Mittag-Ausgabe.

An onceu Annahme-Bureaus.
In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 17) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 20, in Grätz bei L. Streisand, in Meseritz bei Ph. Matthias, in Wreschen bei J. Jadesohn.

Posener Zeitung.

Einundneunzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus
In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M. Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien: bei G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse.
In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank“.

Nr. 410.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Sonnabend, 14. Juni.

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1884.

Amtliches.

Berlin, 13. Juni. Der König hat den Oberlandesgerichts-Rath Schmidt in Hamm zum Landgerichts-Direktor in Schweidnitz, sowie die Gerichts-Assessoren Niedenführ, Dr. Rothe, Rolshoven, Dr. Jackisch, Schitting und Schultzky zu Amtsrichtern ernannt.

Der König hat dem Bauinspektor Thiele im Ministerium der öffentlichen Arbeiten zu Berlin sowie den Kreis-Bauinspektoren Blaurock in Angermünde, Bergbauer in Liegnitz, Kapitzke in Tilsit, Scheele in Dillenburg, Reitsch in Magdeburg, Hammer in Pleß O.-S. und Gerlhoff in Osterburg und den Wasser-Bauinspektoren Schwartz in Frankfurt a. M. und Barnick in Marienwerder den Charakter als Baurath verliehen.

Der Rechtsanwalt Schönfeldt in Schivelbein ist zum Notar im Bezirk des Ober-Landesgerichts zu Stettin, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Schievelbein, und der Rechtsanwalt Kassel zu Schweidnitz zum Notar im Bezirk des Ober-Landesgerichts zu Breslau, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Schweidnitz, ernannt worden.

Der Kreis-Bauinspektor Topbof zu Dt.-Eylau ist in gleicher Amtseigenschaft nach Hameln versetzt worden.

Dem bei der Regierung in Oppeln angestellten Wasser-Bauinspektor Schotensack ist die Wasser-Baubeamtenstelle zu Kuckerneese bei Tilsit verliehen worden.

Bei der Reichsbank sind die Zweiten Vorstandsbeamten der Reichsbank-Hauptstellen zu Breslau, Dortmund und Frankfurt a. M., bisherigen Bankrendanten Schmidt, Dietrich und Mannowsky zu Bank-Assessoren ernannt.

Deutscher Reichstag.

31. Sitzung.

Berlin, 13. Juni. Am Tische des Bundesraths: Bronsart von Schellendorf.

Präsident von Levetzow eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20 Minuten.

Das Haus tritt in die Tagesordnung ein und genehmigt in dritter Lesung ohne Diskussion die Rechnung der Kasse der Ober-Rechnungskammer für 1881/82 bezüglich des Theiles, der sich auf die Reichsverwaltung bezieht.

Es folgt die zweite Berathung der allgemeinen Rechnung über den

Reichshaushalt für 1879/80.

Abg. Rickert macht prinzipiell geltend, daß der preußische Kriegsminister nicht berechtigt sei, an Stelle des Reichskanzlers allerhöchste Kabinetsordres gegenzuzeichnen. — Redner bemängelt ferner, daß die Post- und Telegraphenverwaltung zur Herstellung einer direkten unterseeischen Kabelverbindung zwischen Deutschland und Norwegen einen Vertrag mit Dr. Lasard abgeschlossen habe, ohne vorher die Genehmigung des Reichstags eingezogen zu haben. Ich beantrage daher, den Reichskanzler zu ersuchen, daß nachträglich der Vertrag mit Dr. Lasard zur Genehmigung vorgelegt werde, und bis dahin die Genehmigung der Rechnung zu extrahiren. Wissenswerth wäre es auch, ob die Postverwaltung noch anderweite Verträge abgeschlossen hat — die Vermuthung liegt jedenfalls nahe. Nur durch Annahme meines Antrages können Sie das Recht des Reichstags wahren. (Beifall links.)

Bundesbevollmächtigter Kriegsminister Bronsart von Schellendorf: Die preußische Kriegsverwaltung ist ein gesondertes Kontingent, der preußische Kriegsminister führt die Verwaltung unmittelbar unter der Weisung des Königs, nicht unter der des Reichskanzlers — aus diesen Gründen ist die Kontrasignatur des Kriegsministers erforderlich, es handelt sich auch nicht um eine kaiserliche Ordre, sondern um eine Ordre des Königs von Preußen.

Abg. Rickert: Das preußische Militärkontingent ist eine selbständige Verwaltung, das bestreite ich nicht, aber die Bewilligung der Geldmittel ist doch Reichssache. Und wenn die preußische Kriegsverwaltung gegen dieses Etatsrecht verstößt, so müssen wir dies zur Sprache bringen, besonders nach dem Vorgange des Herrn Reichskanzlers, der seine Stellung uns gegenüber so genau festgehalten wissen will.

Bundesbevollmächtigter Kriegsminister Bronsart von Schellendorf: Se. Majestät der König von Preußen hat zweifellos das Recht, Gnadenordres zu erlassen und um eine solche handelt es sich in dem betreffnden Falle. Abg. Rickert übersieht beständig, daß es sich nicht um eine kaiserliche, sondern um eine Ordre des Königs von Preußen handelt, welche der preußische Kriegsminister gegenzuzeichnen hat.

Abg. Dr. Windthorst: Zur Zeit liegt eigentlich kein Anlaß zu dieser Diskussion vor, so lange wir nicht ein Gesetz haben, das die schwierige Frage regelt. Jetzt haben wir eine Diskussion ohne Boden. — Es handelt sich nicht, wie der Herr Minister meint, um Gnadenordres, sondern um Geldfragen — das ist doch eine ernste Sache. Ich hätte gewünscht, daß wir die Frage heute ganz fallen lassen, da wir eine prinzipielle Lösung jetzt hier doch nicht zu Stande bringen können. Die Reichsverfassung giebt auch wenig Anhalt zur Entscheidung.

Abg. Richter (Hagen): Als der Herr Reichskanzler gegen die Fassung einer Resolution Widerspruch erhob, war Abg. Windthorst sofort bereit, eine Aenderung und damit die Lösung einer sehr schwierigen Prinzipfrage herbeizuführen. Heute scheut er sich davor; wir dürfen aber nicht sagen, das sind Doktorfragen, daran wollen wir vorbeisehen. Es handelt sich nicht um die Krone, sondern um die Stellung des preußischen Kriegsministers zum Reichskanzler. Die Frage ist, wer ist uns verantwortlich bei Etatsüberschreitungen. Das Begnadigungsrecht steht nicht in der Reichsverfassung. In Form einer kleinen Botschaft ist uns hier mitgetheilt worden, Ihr habt mit dem Kriegsminister gar nichts zu thun, Ihr habt Euch an mich, den Reichskanzler, zu halten. (Heiterkeit.) Hier hat der Kriegsminister gegengezeichnet, das geht uns also nichts an, sie ist gar nicht für uns da, wir verlangen die Unterschrift des für uns allein verantwortlichen Mannes, des Reichskanzlers, diese Gegenzeichnung fehlt und deshalb beantrage ich, die Dechargirung der Rechnung zu verweigern. — Der Generalpostmeister hat völlig unberechtigt einen Vertrag mit Dr. Lasard abgeschlossen, ebenso mit demselben Rechte könnte der Generalpostmeister ohne den Reichstag den Dampfschifffahrtsvertrag abschließen. Wir müssen dafür sorgen, daß das einzige Recht, das wir noch haben, das Bewilligungsrecht, uns nicht genommen werde. (Beifall links.)

Bundesbevollmächtigter Minister Bronsart v. Schellendorf: Ich muß dabei beharren, daß es sich allein um Gnadenordres hier handelt. Die Mittheilung des Reichskanzlers an den Reichstag ist mir völlig bekannt aber es handelt sich hier gar nicht um eine Etatüberschreitung, sondern allein um eine Ordre gemäß der selbständigen Verwaltungsrechte des preußischen Kontingents.

Abg. Dr. Windthorst: Es handelt sich doch um eine theoretische Frage von äußerster Schwierigkeit, deren Lösung nur allmählig stattfinden kann. Ob Gnadenordres, oder nicht — es handelt sich um Geldfragen. Es ist sehr leicht, hier schnell einen theoretischen Satz zur Lösung aufzuwerfen, aber es fragt sich nur, ob diese Lösung den realen Verhältnissen gegenüber Stand hält. Um genauere Prüfung zu ermöglichen, beantrage ich den Antrag Richter an die Rechnungskommission zu verweisen.

Geh. Regierungsrath Meyer: Es versteht sich von selbst, daß die Postverwaltung keine Ausgaben machen kann, für die im Etat keine Bewilligungen enthalten sind. Anders aber ist es doch mit dem Abschluß von Verträgen, die doch noch mit keinem Bewilligungsrechte zusammenstoßen. Redner geht auf die Geschichte des Vertrages mit Dr. Lasard ein, an dessen Stelle jetzt eine Aktiengesellschaft getreten sei. Ein Garantievertrag liege nur dann vor, wenn ein Vertrag zwischen zwei Kontrahenten abgeschlossen sei und eine dritte Person als garantirender Theil konkurrire, um die Erfüllung des Vertrages zu sichern; dieses Erforderniß eines Bürgschaftsvertrages fehlt hier aber gänzlich.

Geh. Oberpostrath Fischer: Die Telegraphenverbindung mit Norwegen war bisher eine sehr mangelhafte gewesen, Klagen von Interessenten waren zahlreich der Regierung zugegangen; andererseits bot die Kabellegung nach Norwegen großen Schwierigkeiten und schloß ein bedeutendes Risiko in sich. Die Postverwaltung begrüßte es daher mit Freuden, als ein Privatmann Dr. Lasard sich bereit erklärte, die Kabellegung zu übernehmen. Ein Vertrag wurde abgeschlossen, ohne daß jedoch eine Garantie übernommen worden. Es sind nur dieselben Bedingungen ungefähr, die sonst mit Posthaltern abgeschlossen werden, auf das Telegraphenwesen in diesem Falle übertragen worden. Ebenso wenig wie jene Posthalterei-Verträge, braucht dem Reichstage ein solcher Telegraphenwesen-Vertrag vorgelegt zu werden. Das Risiko trägt der Unternehmer, nicht die Reichsverwaltung, es ist in keiner Weise eine Garantie seitens des Reiches übernommen worden.

Abg. Dr. Hammacher: Das Geschäft mit Dr. Lasard hat sich für die Reichsfinanzen günstig erwiesen, wie aber, wenn das Gegentheil gewesen wäre? Wären dann nicht die Reichsfinanzen zum Ausgleich herangezogen worden? — Es handelt sich bei diesem Vertrage nicht um eine bloße Verwaltungssache und deshalb hätte man den Reichstag vorher befragen müssen. Es ist bereits früher einmal etwas Aehnliches geschehen. Die Straßburger Eisenbahnverwaltung hatte einen Vertrag abgeschlossen ohne Genehmigung des Reichstages; damals hatte der Reichstag nachträglich die Vorlegung des Vertrages verlangt und damit dann die Sache staatsrechtlich sanktionirt. Ich hoffe, daß auch diesmal in gleicher Weise beschlossen werden wird. — Was meine persönliche Stellung zu den gestellten Anträgen betrifft, so bin ich für den Antrag Windthorst, aber gegen den Antrag Richter auf Verweigerung der Dechargirung, da dies gegen alle parlamentarische Usanzen wäre.

Abg. Rickert: Der Herr Kriegsminister hat gemeint, wir wollten den Reichskanzler gegen ihn ausspielen. Nachdem der Reichskanzler aber unseren direkten Verkehr mit dem Kriegsminister und dem Marineminister rauh zerstört hat, kann der Herr Kriegsminister sich doch nicht wundern, daß wir ihn nicht mehr kennen. Wir werden bei der Etatberathung das Gesetz über die Einnahmen und Ausgaben in die Bemerkungen zum Etat verflechten und wollen es darauf ankommen lassen, ob der Bundesrath den Etat mit diesen Bemerkungen annimmt oder nicht. — Ich freue mich, daß es heute gelungen ist, der Rechnungskommission endlich einmal Beachtung zu verschaffen, sonst hat Niemand jemals auf die Berichte dieser Kommission geachtet, welche einer so wichtigen, so mühsamen und schwierigen Arbeit sich unterzieht. (Beifall.) Ich will meinen Antrag jetzt dahin abändern, daß wir den Reichskanzler ersuchen, den Vertrag mit Dr. Lasard dem Reichstage zur Genehmigung vorzulegen.

Bundesbevollmächtigter Minister Bronsart von Schellendorf: Ich muß immer wieder darauf zurückkommen, daß es sich nicht um kaiserlich deutsche, sondern um königlich preußische Ordres handelt. In der erwähnten „kleinen Botschaft“ des Herrn Reichskanzlers ist auch nicht von Verwaltungssachen, sondern von Gesetzabänderungen die Rede gewesen.

Abg. v. Maltzahn-Gültz: Die Diskussion macht einen gewissen Eindruck der Unklarheit. Wir haben gesprochen über den Vertrag mit Dr. Lasard, über die Kabinetsordres der preußischen Regierung und über die Frage der Kontrasignatur. Der vorliegende Bericht spricht nur von dem Lasard'schen Vertrage; die Frage der Kontrasignatur ist im Berichte naturgemäß gar nicht zur Sprache gebracht worden; anders wäre es gewesen, wenn die Diskussion der heutigen Sitzung der Kommissionssitzung vorangegangen wäre. Ich beantrage daher den ganzen Bericht an die Kommission nochmals zurückzuweisen und die Berathung der Nr. 3 unserer Tagesordnung, die dieselbe Materie betrifft, für heute abzusetzen.

Während dieser Rede ist Fürst Bismarck in den Saal eingetreten.

Geh. Ober-Reg.-Rath Dr. Meyer und Direktor im Reichskanzleramt Aschenborn suchen mehrmals nachzuweisen, daß der Vertrag mit Dr. Lasard kein Garantievertrag sei und der Reichsverwaltung keine Verpflichtung auferlege. Jedenfalls habe die heutige Debatte Anregung gegeben, daß die Postverwaltung bei künftigen Verträgen sich vorher fragen werde, ob sie den Vertrag wie bisher ohne Mitwirkung des Reichstags abzuschließen habe oder abweichend von der bisherigen Praxis den Reichstag erst befragen solle.

Reichskanzler Fürst Bismarck: Ich bin ganz dafür, daß dem Antrage Windthorst gemäß der Bericht nochmals an die Kommission verwiesen würde. Wir würden Ihnen dann nachweisen können, wie wenig Ihre Theorien durchführbar sind, wie unmöglich es sein würde, alle Garantieverträge erst dem Reichstage zur Bewilligung vorzulegen.

Abg. Richter (Hagen): Der Vertrag ist doch von einer solchen Bedeutung, daß man ihn nicht mit den Posthaltereiverträgen vergleichen kann. Ebenso könnte man den Schifffahrtsvertrag damit vergleichen. Gerade die heutige Verhandlung zeigt, wie nothwendig die Forderung unseres Programms ist, das Militär- und Marinewesen durch die Reichsverfassung zu regeln. Und dem gegenüber werfen uns die Konservativen vor, wir wollten die Rechte der Krone verringern! Die Worte des Herrn Reichskanzlers machen sofort alle Hoffnungen zu nichte, die die Rede des Herrn Direktors Aschenborn erweckt hat. — Der Herr Kriegsminister meint, es handele sich um Ordres des Königs von Preußen, der Rechnungshof sagt aber ausdrücklich, es handelt sich um kaiserliche Ordres. Wie seinerzeit Fürst Bismarck in seiner Ordre sagte im Namen Sr. Majestät des Kaisers, so rufe ich: im Namen Sr. Majestät des Königs müssen wir dagegen sprechen, daß ein Partikularminister Ordre in Sachen der Reichsverwaltung gegenzeichnet. Noch niemals aber ist mir vorgekommen, daß der Ausspruch eines Ministers so sehr wider die aktenmäßigen Belege verstößt. (Beifall links.)

Bundesbevollmächtigter Minister Bronsart v. Schellendorf: Mein Ausspruch widerstößt nicht gegen die aktenmäßigen Belege, sondern die Sache liegt so, daß der Rechnungshof anderer Meinung ist, als ich — das geschieht sehr oft, und wenn der Rechnungshof zehnmal behauptet, es sind kaiserliche Ordres, so wiederhole ich, es sind königliche. (Beifall rechts.) Abg. Richter hat also meine Ausführungen keineswegs widerlegt und ebenso wenig mich in Widerspruch mit dem Herrn Reichskanzler zu setzen vermocht. (Beifall rechts.)

Abg. Dr. Windthorst: Abg. Rickert hat gemeint, man müsse jetzt die Frage zur Entscheidung bringen, er habe früher die Augen zugedrückt und es durchgehen lassen. Wer einmal die Augen zugedrückt, darf nachher nicht so stürmisch sein im Verlangen konstitutioneller Rechte. Allerdings bin auch ich der Meinung, daß endlich eine Lösung herbeigeführt werden müsse, aber die Sache ist so eine epinöse und schwierige, daß selbst die heutige eingehende Erörterung Nichts zu ihrer Aufklärung gethan hat. Ich empfehle daher die Annahme meines Antrages. Der Reichstag muß bemüht sein, auf diesem konstitutionellen Gebiete sein Recht zu erweitern, aber auch die Regierungen werden auf ihrer Hut sein müssen, denn was der eine Theil gewinnt, verliert der andere. Die Frage der Decharchirung läßt sich nicht genau feststellen und deshalb müssen wir den Antrag Richter an die Rechnungs-Kommission verweisen. Ihre Arbeit wird zwar dadurch noch größer, aber die Rechnungskommission hat stets eine so opferwillige Arbeitslust gezeigt, daß sie den anderen Kommissionen zum Beispiel dienen können.

Abg. Richter: Wenn der Herr Kriegsminister sagt, was geht mich der Rechnungshof an, so ist doch zu bedenken, daß der Rechnungshof eine unabhängige richterliche Behörde ist, vor der wir Respekt haben, vor der aber auch ein Minister Respekt haben sollte. Es ist eigenthümlich, daß das vielgenannte Schreiben für alle Ressorts gelten soll, nur nicht für die preußische Kriegsverwaltung.

Abg. Rickert: Als Abg. Dr. Windthorst sprach, bat ich ums Wort und wurde vom Herrn Präsidenten bedeutet, daß ich nicht das Recht dazu hätte. Bisher ist es stets üblich gewesen, daß man während der Rede eines Abgeordneten ums Wort bittet. (Rufe von rechts: Man geht zum Schriftführer hin und läßt sich notiren! Abg. Dohrn ruft: „Sie sind doch kein Schulmeister!“, der Präsident ruft ihn dafür zur Ordnung. Unruhe.) Ich lasse mir vom Herrn Präsidenten jede Belehrung gefallen, nicht aber von Herrn von Uechtritz.

Präsident v. Levetzow bemerkt, daß es allerdings üblich ist, während der Diskussion ums Wort zu bitten, aber vom Abg. Rickert geschah dies so laut, daß die Worte des Abg. Windthorst dadurch übertönt wurden.

Abg. Dohrn: Ich habe, als Abg. Rickert von der Rechten unterbrochen wurde, gerufen: „Sie sind doch kein Schulmeister“. Das ist doch aber keine Beschimpfung, wie der Herr Präsident meinte; ich glaube nicht, daß die Bezeichnung Schulmeister eine Beleidigung ist (Heiterkeit). Ich nehme an, daß der Herr Präsident mich falsch verstanden hat, als er mich jener Aeußerung willen zur Ordnung rief.

Der Präsident bemerkt, daß er in dem Ausrufe eine absichtliche Störung und Beleidigung erblickt habe und in diesem Irrthume habe er den Ordnungsruf ertheilt.

Die Diskussion wird geschlossen, worauf die Rechnungen und der Antrag Rickert auf Antrag des Abg. Windthorst an die Rechnungskommission verwiesen wird.

Ebenso wird die allgemeine Rechnung über den Reichshaushalt für 1880/81 an die Kommission verwiesen.

Ohne Diskussion wird sodann der Entwurf, betreffend den Reingewinn aus dem vom Großen Generalstabe verfaßten Werke „Der deutsch-französische Krieg 1870/71“ in erster und zweiter Lesung genehmigt.

Ebenso passirt der Entwurf, betr. die Einziehung der mit dem Datum vom 11. Juli 1874 ausgefertigten Reichskassenscheine ohne Diskussion die erste und zweite Lesung, worauf das Haus sich vertagt.

Nächste Sitzung: Sonnabend 12 Uhr.

Tages-Ordnung: Wahlprüfung, Subventionsvorlage von Post-Dampfschiffsverbindungen.

Schluß 4¾ Uhr.

Briefe und Zeitungsberichte.

C. **Berlin,** 13. Juni. Das Schicksal der Vorlage wegen der Subventionirung von Dampferlinien ist noch in hohem Grade unsicher. Der verhältnißmäßig sehr günstigen Aufnahme, welche sie alsbald nach dem Bekanntwerden des Projektes in der Presse, auch theilweise in der liberalen, gefunden hatte, entsprach von Anfang an die Stimmung auf der liberalen Seite des Reichstags nicht; denn während sich einzelne Blätter, welche der freisinnigen Fraktion nahe stehen, dafür erklärt hatten, äußerten sich von Anfang an diejenigen Führer dieser Fraktion, welche in wirthschaftlichen Dingen in ihr tonangebend sind, oppositionell, und sie haben ihre meisten Parteigenossen inzwischen für diese Auffassung gewonnen. So hat das Zentrum wieder einmal die Entscheidung zu geben, und es zögert dieselbe seiner Gewohnheit gemäß nach Möglichkeit hinaus. Das ist für die Partei hier um so leichter, da es sich für sie in keinem Betracht um eine prinzipiell wichtige oder um eine Angelegenheit handelt, in welcher Interessen klerikaler Wählerkreise in Frage ständen. Das Zentrum kann hier, einmüthig oder getheilt, ganz nach seinem Belieben stimmen, ohne für das schließliche Votum

um eine Motivirung in Verlegenheit zu sein. Falls es zuletzt die Entscheidung im Sinne der Regierung giebt, wird darauf hingewiesen werden, daß die Klerikalen der staatlichen Leitung oder Unterstützung wirthschaftlicher Unternehmungen niemals prinzipiell abhold gewesen — während für ein endgiltiges verneinendes Votum die Sparsamkeits-Rücksicht, die in allen Programmen des Zentrums eine große Rolle spielt, zur Verfügung steht. Man muß also abwarten, was Herrn Windthorst bei der Abstimmung in der zweiten, resp. in der dritten Lesung für die Interessen des Zentrums nützlich erscheinen wird. Im Allgemeinen kann man annehmen, daß es ihm auf Geld, auch wenn es sich um mehr als vier Millionen jährlich handeln würde, nicht ankommen wird, wenn er durch die Bewilligung in einer den klerikalen Wählern gleichgiltigen Angelegenheit sich bei dem Kanzler einen Stein ins Brett setzen kann. Es wird nun freilich behauptet, Herr Windthorst kehre gegenwärtig in seinen politischen Privatäußerungen noch mehr, als in den öffentlichen, die Verstimmung darüber heraus, daß die Regierung hinter der Bereitwilligkeit des Reichstags und des Abgeordnetenhauses zu kirchenpolitischen Konzessionen zurückbleibe, wie die Abstimmung der Herren von Goßler und von Puttkamer gegen den jüngst verhandelten Antrag Windthorst's die Behandlung der Dispens-Gesuche, die Verhandlungen mit der Kurie über die Revision der Maigesetze und über die Verhältnisse der Diözese Posen bewiesen. Bis zur schließlichen Entscheidung bleibt es Jedermann überlassen, Vermuthungen darüber anzustellen, aus welcher der beiden Gedankenreihen Herr Windthorst, resp. eine so große Anzahl von Zentrumsmitgliedern, als zur Bildung einer Majorität für oder gegen erforderlich sind, die Konsequenzen ziehen wird. Stolzer als je schreiten die Chefs der klerikalen Partei in dem Bewußtsein, daß dieselbe im vollsten Sinne des Wortes zur ausschlaggebenden geworden ist, einher. Unverkennbar hat der unerwartet große Erfolg ihrer Gesinnungsgenossen in Belgien, so verschieden die Ursachen desselben auch zum Theil von den Gründen der heutigen Stellung des Klerikalismus im deutschen Staatsleben sind, ihr Selbstgefühl noch höher geschwellt, als es durch die neuesten Vorgänge in Deutschland geschehen war. Ein klerikales Ministerium irgendwo in Europa, das ist eine Thatsache, welche auch unseren Ultramontanen als Berechtigung zu den stolzesten Hoffnungen erscheint. Freilich hat ein klerikales belgisches Kabinet sich schon einmal als Oel ins Feuer einer antiklerikalen Bismarck'schen Politik erwiesen.

— Im Reichstag fand heute unter Vorsitz des Fürsten Bismarck eine mehrstündige Sitzung des Staatsministeriums statt. Der Bundesrath hat heute den Zuckersteuerentwurf erledigt und wird sich morgen mit der Geschäftssteuer beschäftigen.

— Wie die „Berl. Pol. Nachr." hören, hat der König nunmehr die nöthigen Ordres wegen Einberufung des Staatsrathes, sowie wegen Ernennung einer Anzahl neuer Mitglieder desselben vollzogen, und es steht zu erwarten, daß die erste Einberufung des Staatsrathes noch in diesen Wochen vor Schluß des Reichstages stattfinden werde. Das Blatt fügt zu dieser Nachricht hinzu:

„Daß dem Staatsrath schon jetzt Gesetzesvorlagen unterbreitet werden könnten, welche für den nächsten Landtag bestimmt sind, halten wir kaum für wahrscheinlich; es sei denn, daß die in der abgelaufenen Session unerledigt gebliebenen hierzu das Material abgeben sollten. Wohl aber wird es ein Bedürfniß des Staatsraths sein, sich insoweit zu konstituiren, daß er demnächst für die sofortige Inangriffnahme des ihm zugehenden Arbeitsstoffes bereit ist. Wir werden abzuwarten haben, ob damit die bekannten Intentionen des Fürsten Bismarck, aus dem preußischen Ministerialdienst auszuscheiden, ihrer Verwirklichung näher kommen oder ob der letzteren noch weitere Hindernisse im Wege stehen. Nach Allem, was wir hören, besteht sein Bedürfniß nach Verminderung seiner Geschäftslast nach seiner eigenen Ansicht sowohl, wie nach der der Aerzte unverändert fort und ebenso der Weg, auf welchem er diesen Zweck zu erreichen glaubt. Die Betheiligung am preußischen Staatsrath würde dann die Verbindungsbrücke zwischen der ministeriellen Thätigkeit des Reichskanzlers und der des preußischen Staatsministeriums bilden."

— Wie glaubwürdig verlautet, ist ein Gesetzentwurf für die Altersversorgung der Arbeiter im Reichsamt des Innern bereits ausgearbeitet, so daß eine bezügliche Vorlage voraussichtlich in der Herbstsession an den Reichstag gelangt.

— Die Fraktion des Zentrums hat beschlossen: Die Verweisung der Postdampfervorlage an eine Kommission zu beantragen.

— Die Rückübertragung des gerichtlichen Kassenwesens auf die Gerichtsbehörde selbst, welche Justizminister Friedberg bereits im Abgeordnetenhause in Aussicht gestellt hat, soll am 1. April 1885 erfolgen. Die bezüglichen Anordnungen müssen demnach im nächsten Etat getroffen werden.

— Die „Köln. Ztg." behauptet, eine Anzahl früherer Sezessionisten hätte sich bei der Abstimmung über den Antrag Windthorst enthalten; aber wenigstens ein Deutschfreisinniger, der Abg. Kutschbach, habe mit den National-Liberalen gegen den Antrag gestimmt. Der Berichterstatter der „Köln. Ztg." scheint nicht zu wissen, daß wenigstens ein National-Liberaler, Abg. Bolza, mit den Deutschfreisinnigen für den Antrag gestimmt hat. Von den Deutschfreisinnigen hat sich nach Ausweis des stenographischen Berichts Niemand der Abstimmung enthalten. Frhr. v. Stauffenberg ist krank; beurlaubt waren Grieninger, Dr. Hänel, Hermes (Parchim), Karsten, Panse, Pflüger, Thilenius; entschuldigt: Fährmann, Hammer, v. Hönika, Rickert, Schlutow, Schröter (Oberbarnim), Träger, Wander, Witt. Ohne Entschuldigung fehlten: Behrend, Goeschen, Greve, Horwitz, Kapp, Koch, Kochhann (Landsberg), Mommsen, Rademacher, Schenk, Schröder (Wittenberg), Virchow. Die übrigen Deutschfreisinnigen waren anwesend und haben für den Antrag gestimmt.

Paris, 12. Juni. Die Vorgänge im Kongogebiet verdienen unter den gegenwärtigen Umständen eine erhöhte Aufmerksamkeit. Der Pariser „Temps" erhält von den Besitzungen der „Internationalen afrikanischen Gesellschaft" einen Bericht, wonach zu Noki und Ango-Ango die Weißen heftige Kämpfe mit den Eingeborenen zu bestehen hatten, aus denen erstere keineswegs als Sieger hervorgingen. Die Schuld für die stattgehabten Massakres trifft, wie der Gewährsmann des „Temps" behauptet, ausschließlich die Weißen, welche einen geringen Handelszoll für die Kautschuck-Ausbeute nicht mehr an die eingeborenen Häuptlinge zahlen wollten. Portugiesische Schiffe haben die Ordnung wieder hergestellt. Die „Internationale Gesellschaft" hat gegenwärtig fünf kleine Dampfer auf dem unteren Kongo. Seitdem aber die belgischen Offiziere der Gesellschaft zum Theil durch englische ersetzt sind, herrscht keine Einigkeit mehr. Die Engländer verletzen die Belgier durch ihr hochmüthiges Benehmen, und diese haben auf verschiedenen Stationen bereits statt der Fahne der Internationalen Gesellschaft diejenige Belgiens aufgepflanzt. „Es ist Zeit," so schreibt der genannte Korrespondent, „daß jetzt, wo der Handel sich jeden Tag mehr entwickelt, ein regelmäßiger Zustand der Dinge am Kongo eintrete." — Bei dieser Gelegenheit sei bemerkt, daß in der „Nat.-Ztg." dafür plaidirt wird, die von den Portugiesen beanspruchte Kongo-Mündung doch einfach der Internationalen Gesellschaft zu übergeben und das ganze Gebiet dann zu neutralisiren, so daß am Kongo eine Art afrikanischen Belgiens entstände.

Paris, 12. Juni. („Post".) Auf der deutschen Botschaft fand heute die Ueberreichung des Ehrengeschenks statt, welches zahlreiche Verehrer dem Fürsten Hohenlohe anläßlich seiner zehnjährigen Thätigkeit als Botschafter in Paris dargebracht haben. Das Ehrengeschenk besteht aus einem in Silber getriebenen Schreibzeug mit der Germania des Niederwaldes als Aufsatz. Das Kunstwerk ist aus der Heilbronner Fabrik P. Bruckmann und Söhne hervorgegangen. Uebergeben wurde das Geschenk durch die Präsidenten der hiesigen deutschen Vereine. Auf die Ansprache des Führers der Deputation antwortete Fürst Hohenlohe mit herzlichem Dank, indem er zugleich die Erhaltung und Förderung freundnachbarlicher Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich als seine Hauptaufgabe bezeichnete. — Der zweite Sekretär der deutschen Botschaft in Paris, Freiherr von Gutschmid, ist zum Sekretär der deutschen Gesandtschaft in Madrid ernannt worden. An seine Stelle tritt Herr v. Kiderlen, bisher zweiter Botschaftssekretär in St. Petersburg. Der dritte Sekretär der deutschen Botschaft in Paris, Herr von Lindenau, ist zum zweiten Botschafts-Sekretär in Konstantinopel designirt und wird in Paris durch den Grafen Metternich, zur Zeit Botschafts-Attaché in Wien, ersetzt.

Brüssel, 13. Juni. Die „Independance Belge" meldet, die gestern von ihr gebrachte Ministerliste werde folgende Veränderungen erfahren: Malou Auswärtiges und Ministerpräsident, Bernaert öffentliche Arbeiten, Woeste Inneres, van de Peerenboom Justiz. Ferner solle ein Ministerium für den Ackerbau errichtet werden, das Portefeuille desselben übernehme Moreau; dagegen werde das Unterrichts-Ministerium aufgehoben, Thonissen, der als Kandidat für dieses Ministerium genannt worden sei, werde die Kammerpräsidentschaft übernehmen. Von den neu gewählten Brüsseler Deputirten werde keiner in das Ministerium eintreten.

London, 12. Juni. Ein neuer Plan zur Pacifikation des Sudan wird vom „Daily Telegraph" mitgetheilt, und zwar soll derselbe in Form eines Memorandums, d. d. Kairo, 30. Mai, dem britischen Ministerium vorgelegt sein. Nach dem genannten Blatte lautet dasselbe:

„Zebehr Pascha verpflichtet sich binnen 5 Wochen eine von allen Stammältesten im Sudan und vom Mahdi selbst unterzeichnete Erklärung zu erhalten, worin das Versprechen gegeben wird, von der Erhebung sofort abzulassen. Dies will er unter den folgenden, von der egyptischen Regierung anzunehmenden Bedingungen thun: Zebehr Pascha wird von dem Khedive als Fürst und Vizekönig des Sudans eingesetzt; er und seine Nachkömmlinge erhalten die Investitur aus den Händen des regierenden Khedive; sie haben aber an Egypten keinen Tribut und keine Steuern zu zahlen. Der neuen Regierung wird die vollständige Autonomie eingeräumt und der Khedive wird Suzerän des Sudans. Die Stammältesten werden sich hierauf verpflichten, sich Zebehr Pascha unbedingt zu unterwerfen, welcher sich, im Einvernehmen mit ihnen, verpflichtet: 1) Gordon Pascha mit seinen Begleitern sicher und wohlbehalten nach Kairo zu bringen; 2) dem Sklavenhandel ein Ende zu machen; 3) Khartum und den Sudan überhaupt dem europäischen Handel offen und zugänglich zu halten; 4) die Errichtung europäischer Konsulate in Khartum und an anderen Plätzen mit dem Genusse aller in den Kapitulationen bezeichneten Privilegien zu gestatten; 5) Die freie Religionsübung für alle Konfessionen zu gewährleisten. — Zebehr Pascha verpflichtet sich, seine Reise ohne Begleitung oder Freunde sofort anzutreten, wenn ihm hierzu die Befehle des Khedive, gepaart mit irgend einer Zusicherung der britischen Regierung zugehen, daß England seiner Herrschaft keine Opposition bereiten wolle. Die Zusicherung braucht aber blos „offiziös" zu sein und soll nur mündlich abgegeben werden."

Zebehr Pascha ist, wie erinnerlich, derjenige, welchen General Gordon in der letzten Zeit, als der Verkehr mit Khartum noch offen stand, mit unbeschränkter Vollmacht nach dem Sudan zu entsenden, vorgeschlagen hat. Damals hat die englische Regierung diese Mission verhindert. Da seitdem die Noth gestiegen ist, scheint Zebehr Pascha zu glauben, daß endlich seine Zeit gekommen ist. Die letzten Sätze des Memorandums, welche lauten: „Ich werde ersucht, eine solche Zusicherung, wenn auch nur in der vorgeschlagenen beschränkten Fassung, zu erwirken; ich selbst bin überzeugt, daß Ihrer Majestät Regierung durch eine derartige Garantie für das Leben und die Freiheit Gordons sich von einer großen Last befreit fühlen wird;" deuten an, daß einer der maßgebenden Engländer in Egypten für Zebehr's Plan gewonnen ist und das Memorandum übermittelt hat.

London, 13. Juni. Im Oberhause richtete Lord Sidmouth wegen Angra Pequena abermals eine Anfrage an die Regierung. Der Staatssekretär für Indien, Earl of Kimberley, erwiderte, die Verhandlungen mit der deutschen Regierung dauerten fort, es sei ihm nicht möglich, weitere Mittheilungen zu machen. Lord Carnarvon sprach sein Bedauern über die Verzögerung der Angelegenheit aus und meinte, daß bei einem prompteren Handeln der Regierung wohl ein befriedigenderer Abschluß zu erreichen gewesen sein würde. Damit wurde der Gegenstand verlassen.

London, 13. Juni. Im Unterhause wurde bei der Berathung der Reformbill das Amendement des Deputirten Woodall, nach welchem den Frauen das Stimmrecht gewährt werden sollte, abgelehnt. Northcote war für dieses Amendement eingetreten. Vom Deputirten Grey wurde ein Zusatzartikel beantragt, wonach die Bill nicht vor dem 1. Januar 1887 Gesetzeskraft erhalten soll. Das Grey'sche Amendement wurde vom Premier Gladstone bekämpft und darauf vom Antragsteller zurückgezogen.

London, 13. Juni. Im Unterhause erwiderte der Unterstaatssekretär Lord Fitzmaurice auf eine bezügliche Anfrage, die Regierung habe von der französischen Regierung Versicherungen darüber erhalten, daß sie keinerlei Anschläge bezüglich Marokkos hege, die französische Regierung weise jede Idee der Errichtung eines Protektorates über Marokko zurück. Diese Versicherungen der französischen Regierung seien dem englischen Gesandten in Tanger und von diesem der Regierung des Sultans von Marokko übermittelt worden.

Suakin, 13. Juni. (Telegramm der „Agence Havas".) In der vergangenen Nacht wurde ein ziemlich heftiger Angriff auf die Stadt gemacht, aber zurückgeschlagen.

Newyork, 12. Juni. Als Präsidentschaftskandidaten der demokratischen Partei werden nach der Ablehnung Tildens jetzt Cleveland, Bayard, Mac Donald und Flower in Aussicht genommen.

Locales und Provinzielles.

Posen, 14. Juni.

d. [Polnische Volksversammlung.] In Górczyn bei Posen wird auf Veranstaltung des Wirthes Johann Palacz eine polnische Volksversammlung in Schul-Angelegenheiten stattfinden. Es soll in derselben eine Petition an das Abgeordnetenhaus beschlossen werden, in welcher die Einführung der geistlichen Schulinspektion in den Volksschulen, sowie die Wiedereinführung der polnischen Unterrichtssprache für polnische Kinder, und die Vermehrung der Anzahl der Religionsstunden gefordert werden soll. Herr Palacz ist überzeugt, daß dieser Petition sich die Polen in der ganzen Provinz anschließen werden, und der „Dziennik Pozn." theilt diese Ueberzeugung, meint auch, die polnische Fraktion des Abgeordnetenhauses werde die Petition auf's Eifrigste unterstützen.

* [Kunstausstellung.] Zu unserer lebhaften Freude hat der Besuch der Ausstellung in den letzten Tagen sich in ganz überraschender Weise gesteigert, so daß z. B. der Katalog bereits ziemlich vergriffen ist. Es hat sich augenscheinlich bei der Neuheit des Unternehmens erst allmählich die richtige Anschauung von der Bedeutung desselben bei unsern Mitbürgern Bahn gebrochen. Ganz besonderen Anklang finden, wie wir zu wiederholten Malen zu beobachten Gelegenheit hatten, die beiden Schlachtenbilder — Entscheidung bei Königsgrätz und Szene aus dem Gefecht bei Vendôme — die wir der königl. Nationalgalerie zu Berlin verdanken. Um so bedauerlicher ist es, daß wie aus der gestrigen Anzeige zu ersehen, der Schluß unwiderruflich am Sonntag Abend erfolgen muß. Wir richten darum an unsere Leser die dringende Bitte, in ihrem eigensten Interesse die kurze sich noch darbietende Gelegenheit nicht zu versäumen, eine Ausstellung zu besuchen, wie wir sie von so hervorragendem Werthe kaum jemals wieder in Posen erhalten werden, und damit zugleich den Eigenthümern der eingelieferten Kunstwerke für ihren uneigennützigen Gemeinsinn den schuldigen wohlverdienten Dank abzustatten.

d. **Ferienversorgung.** Nach den polnischen Blättern ist für 57 polnische Kinder auf dem Lande ein Ferienunterkommen gefunden. Das hiesige Ferienkomite hat auf seinen Aufruf bisher für 3 deutsche Kinder ein Unterkommen angeboten erhalten! Diese Zahlen bedürfen keines Kommentars.

— **Die Spiele mittels Würfeln** 2c. auf Jahrmärkten und bei sonstigen Volksbelustigungen in den sogenannten „Glücksbuden" um Eßwaaren, Glas- und Porzellansachen und ähnliche Gegenstände (nicht aber um Geld) fallen nach einem Urtheil des Reichsgerichts, I. Strafsenats, vom 1. April d. J. nicht unter den Begriff von „Glücksspielen", sondern unter den Begriff der „Ausspielungen", auch wenn diese Spiele sich lediglich zwischen dem Unternehmer und je einem Spieler vollziehen. Das unbefugte Halten solcher Glücksbuden ist demnach weder als gewerbsmäßiges Glückspiel, noch als Duldung eines Glücksspiels, noch als das unbefugte Halten von Glücksspielen, sondern wegen Veranstaltung einer Ausspielung (Lotterie) ohne obrigkeitliche Erlaubniß (§ 286) zu bestrafen.

Vermischtes.

* **Ein höchst betrübendes Unglück** hat sich am Donnerstag in Berlin ereignet. Die älteste Tochter des Bankiers Josef Stern, ein sechzehnjähriges Mädchen, von seltener Schönheit und Begabung, ist Mittags zwischen 12 und 1 Uhr von einem Pferdebahnwagen derartig überfahren worden, daß sie am Abend unter schrecklichen Schmerzen verstarb. Das Unglück trug sich in der Potsdamerstraße vor dem Hause Nr. 10 zu, das ein Verwandter der Verunglückten, Bankier M. Neumann, bewohnt. Die junge Dame wollte die Schienengeleise der Pferdebahn überschreiten, sah den einen Pferdebahnwagen herankommen und trat, da sie etwas kurzsichtig war und den anderen Wagen nicht kommen sah, in das andere Geleis; hier wurde sie von den Pferden erfaßt, kam unter den Wagen zu liegen und zwar mit dem Gesicht nach unten. Der Wagen mußte förmlich hochgehoben werden, damit das unglückliche Mächen, das den Oberschenkel mehrfach gebrochen hatte, darunter hervorgehoben werden konnte. Frl. Stern war trotz der entsetzlichen Verwundung noch vollständig bei Besinnung und wurde in das Neumannsche Haus gebracht, als dasjenige, wohin sie getragen zu werden wünschte. Auch auf dem Wege in dieses Haus behielt sie klare und volle Besinnung. Sie richtete noch in unbeschreiblich schmerzlichem Tone die Frage an die Arbeiter: „Ich werde wohl sterben müssen, liebe Männer!" Die sofort herbeigerufenen Aerzte erklärten die Amputation des linken Fußes für nothwendig. Dieselbe wurde von dem Prof. v. Bergmann und dem Hausarzt des Frl. Neumann, Dr. Hahn, ausgeführt. Leider konnte die Arme dadurch nicht am Leben erhalten werden: in der siebenten Stunde des Abends gab sie ihren Geist auf. Die Eltern des verunglückten Mädchens sind von Berlin abwesend.

* **Distanzritt.** Montag, den 9. Juni, um ½12 Uhr Nachts ist Premierlieutenant v. Hartmann vom Regiment Kaiser Franz nach einem Distanzritt aus Berlin in Ulm angelangt. Derselbe war am 1. Juni in der Nacht von Sonntag zu Montag um 3 Uhr aus Berlin weggeritten und langte am Montag in Wittenberg an. Von dort ritt er am Dienstag bis Leipzig, am Mittwoch bis Zwickau, am Donnerstag bis Hof, am Freitag bis Bayreuth, am Sonnabend bis Nürnberg, am Sonntag bis Nördlingen und am Montag bis Ulm. So ist Lieutenant v. H. durchschnittlich 13 bis 15 Meilen am Tage geritten. Herr v. Hartmann ist der Sohn des Gouverneurs von Ulm, des Generallieutenants v. H.

Wollmarktsbericht der Posener Handelskammer.

Das Wollgeschäft, welches in den Wintermonaten dieses Jahres einen trägen Verlauf genommen hatte, gestaltete sich im Mai lebhafter. Es wurden damals besonders polnische Wollen guter Qualität in nicht unbedeutenden Posten hier vom Lager verkauft. Der Bestand am Platze stellte sich bei Beginn der diesjährigen Kampagne auf 3 bis 4000 Ztr.

Auch das Kontraktgeschäft wies im Mai Regsamkeit auf. Gute Wollen wurden von Berliner, Breslauer und zuletzt auch von hiesigen Händlern mit einem Aufschlage von 6 bis 9 Mark pro Ctr. gegen Vorjahrspreise kontrahirt.

Nachdem der Breslauer Markt im Ganzen sich günstig abgewickelt hatte, wurden auch hier vor Beginn und zu Anfang des am 12. d. M. offiziell eröffneten Wollmarkts gut behandelte Stämme von den auf den Lägern befindlichen, wie den zu Markte konmmenden Quanten zu Preisen, welche die vorjährigen um 9 bis 12 M. überschritten, zum Verkauf gebracht.

Nachdem die besseren Sorten aus dem Markte genommen waren, fing das Geschäft an, sich zu verflauen, so daß die Inhaber sich gezwungen fanden, mit ihren Forderungen auf vorjährige Preise und weiter herunterzugehen. Belangreiche Posten wurden somit 3 bis 6 M. unter Vorjahrsnotirung abgegeben. Bei Rustikalwollen erreichte der Preisabschlag sogar den Betrag von 20 bis 30 M. pro Ztr.

Die Gesammtzufuhr hierorts bezifferte sich nach amtlicher Feststellung auf 20 033 Ztr. gegen 16 985 Ztr. im Jahre 1883. Das Plus der diesjährigen Zufuhr ist einestheils auf das bessere Schurresultat, anderentheils auf den Umstand zurückzuführen, daß aus Kreisen unserer Provinz, welche sonst nichts hierher schicken, diesmal Material angefahren wurde.

Die Wäschen waren größtentheils gelungen, das Schurgewicht stellte sich um 8 bis 10 Proz. günstiger als im Vorjahr.

Als Käufer traten namentlich rheinländische, sächsische ꝛc. Fabrikanten, Berliner, Breslauer und hiesige Händler auf.

Etwa 3000 Ztr. mögen unverkauft geblieben sein.

Bezahlt wurden folgende Preise pro Zentner:

für feine Dominialwollen . . .	186–195	Mark,
„ mittelfeine Dominialwollen .	175–183	„
„ Mittelwollen	150–168	„
„ Rustikalwollen	104–117	„
„ ungewaschene Wollen . . .	51–57	„

Posen, den 13. Juni 1884.

Die ständige Kommission der Handelskammer für das Wollgeschäft.

Wollmärkte.

Landsberg a. W., 13. Juni. Die Zufuhren betragen ca. 3000 Zentner. Die Preise stellen sich höher als voriges Jahr; Käufer sind zahlreich anwesend.

Neubrandenburg, 13. Juni. Zum hiesigen Wollmarkt waren 5500 Ztr. angefahren, die Wäschen waren gut, der Markt aber verlief schleppend und mit einem gegen das vorige Jahr erheblichen Preisabschlag. Kunstwäschen erzielten 158–170, Mittelwäschen 153–158, abfallende Wäschen 146–152 M. Der Markt war Nachmittags bis auf wenige Stämme geräumt.

Staats- und Volkswirthschaft.

** **Berlin**, 13. Juni. [Städtischer Zentral-Viehhof: Amtlicher Bericht der Direktion.] Am heutigen kleinen Freitagsmarkt standen zum Verkauf 95 Rinder, 744 Schweine, 743 Kälber, 936 Hammel. — Von den Rindern wurden nur 20 Stück III. und IV. Kl. zu 41–44 M., bezw. 36–40 M. pr. 100 Pfd. Fleischgewicht verkauft. — Bei Schweinen ist heute nur der Handel in Sengern, welche für Hamburg zu den letzten Montagspreisen lebhaft gehandelt wurden, erwähnenswerth; in den anderen Rassen war der Umsatz so gering, daß Preise nicht zu normiren sind. — Der Kälberhandel wickelte sich ruhig schon gestern ab. Es blieben für heute 13 Stück übrig; die Preise hielten sich in gleicher Höhe wie vorigen Montag. I. brachte 46–54, II. 35–44 Pf. pr. Pfd. Fleischgewicht. — Hammel blieben ohne Umsatz.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 14. Juni. Der Kaiser ist gestern Abend 10$\frac{3}{4}$ Uhr mittelst Extrazuges nach Ems abgereist, vor dem Palais, auf dem Wege und im Bahnhof waren dichte Menschenmassen versammelt, welche den Kaiser mit stürmischen Hurrahrufen begrüßten.

München, 13. Juni. Der Kaiser von Oesterreich traf heute früh hier ein und fuhr sofort nach Feldafing, wo er einen mehrtägigen Aufenthalt zu nehmen gedenkt, weiter.

Wiesbaden, 13. Juni. Der Prinz und die Prinzessin von Wales haben mit ihren Töchtern heute die Rückreise nach England angetreten.

Darmstadt, 13. Juni. Die zweite Kammer hat sich heute bis Ende des Monats vertagt.

Braunschweig, 13. Juni. Der braunschweigische Landtag hat die Verträge mit Preußen betreffend das braunschweigische Eisenbahn-Unternehmen und die anderweitige Regelung der die beiderseitigen Gebiete berührenden Eisenbahn einstimmig genehmigt.

Pest, 13. Juni. Von den Neuwahlen für den Reichstag, die heute vorgenommen wurden, sind bis jetzt 71 bekannt, es sind 46 Liberale, 12 Kandidaten der gemäßigten Opposition und 13 Unabhängige gewählt. Unter den gewählten Liberalen befinden sich der Ministerpräsident Tisza, der Justizminister Pauler und der Kammerpräsident Pechy, die Wahl derselben erfolgte meist einstimmig.

Paris, 13. Juni. In parlamentarischen Kreisen glaubt man, daß das gestrige Abstimmungs-Resultat in der Deputirtenkammer das Aufgeben der Rekrutirungsgesetz-Vorlage und die Beibehaltung des jetzigen Gesetzes zur Folge haben werde. Die Deputirtenkammer wird voraussichtlich am Montag die Berathung der Verfassungsrevision beginnen und bis zum Schluß der Woche zu Ende führen.

Brüssel, 13. Juni. Gestern Abend durchzogen wiederum einige Volkshaufen schreiend und singend die Straßen der Stadt, wurden aber bald durch die Polizei zerstreut.

Verantwortlicher Redakteur: C. Fontane in Posen.
Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 13. Juni Morgens 0,70 Meter.
„ „ 13. „ Mittags 0,70 „
„ „ 14. „ Morgens 0,68 „

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Juni.

Datum Stunde	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm. 82 m Seehöhe	Wind.	Wetter.	Temp. i. Celf. Grad.
13. Nachm. 2	761,1	NW schwach	trübe	+21,9
13. Abnds. 10	759,8	N schwach	ganzheiter	+16,1
14. Morgs. 6	758,1	NO schwach	ganzheiter	+14,6

Am 13. Wärme-Maximum: +24°5 Celf.
„ „ Wärme-Minimum: +11°6 „

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Course.

Frankfurt a. M., 13. Juni. (Schluß-Course.) Fest, belebt.
Lond. Wechsel 20,457. Pariser do. 81,11. Wiener do. 167,60. R.-M. S.-A. —. Rheinische do. —. Hess. Ludwigsb. 110$\frac{3}{8}$. R.-M.-Pr.-Anth. 126 Reichsanl. 103$\frac{7}{16}$. Reichsbank 145$\frac{3}{4}$. Darmstb. 152$\frac{1}{2}$, Meining. Bk. 93$\frac{1}{2}$. Oest.-ung. Bank 716,50. Kreditaktien 259$\frac{1}{4}$. Silberrente 67$\frac{15}{16}$. Papierrente 67$\frac{3}{8}$. Goldrente 85$\frac{1}{4}$. Ung. Goldrente 76$\frac{3}{4}$. 1860er Loose 120$\frac{3}{8}$. 1864er Loose 308,00. Ung. Staatsl. 220,80. do. Ostb.-Obl. II. —. Böhm. Westbahn 261$\frac{3}{8}$. Elisabethb. —. Nordwestbahn 160$\frac{1}{4}$. Galizier 240$\frac{1}{4}$. Franzosen 267$\frac{1}{2}$. Lombarden 127$\frac{3}{8}$. Italiener 96$\frac{1}{4}$. 1877er Russen 94$\frac{3}{8}$. 1880er Russen 76$\frac{3}{8}$. II. Orientanl. 58$\frac{3}{4}$. Zentr.-Pacific —. Diskonto-Kommandit —. III. Orientanl. 59$\frac{3}{8}$. Wiener Bankverein 90$\frac{3}{4}$. 5% österreichische Papierrente 80$\frac{1}{4}$. Buschterader — Egypter 62, Gotthardbahn 105, Türken 8$\frac{3}{8}$, Lübeck-Büchener 164$\frac{3}{8}$, Tabaksaktien —. Spanier exter. 61$\frac{1}{4}$.

Central Pacific 108$\frac{1}{8}$, Denver u. Rio grande I. M. 91$\frac{3}{4}$, Chicago Milwauke 112$\frac{7}{8}$.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 259. Franzosen 267$\frac{1}{2}$. Galizier 240$\frac{1}{4}$, Lombarden 127$\frac{3}{8}$, II. Orientanl. —, III. Orientanl. —, Egypter —, Gotthardbahn —,—, Spanier neue —,—, Marienburg-Mlawka —.

Frankfurt a. M., 13. Juni. Effekten-Sozietät. (Schluß.) Kreditaktien 258$\frac{3}{4}$, Franzosen —, Lombarden —, Galizier 240, Egypter 62, 4proz. ungar. Goldrente —, 1880er Russen —, Gotthardbahn 105$\frac{1}{4}$, Tabaksaktien —, Marienburger —, Dresdener Bank —, Diskonto-Kommandit —. Werrabahn —. Still.

Wien, 13. Juni. (Schluß-Kurse.) Fest.
Papierrente 80,40, Silberrente 95,80, Oesterr. Goldrente 102,00, 6proz. ungarische Goldrente 122,70. 4proz. ung. Goldrente 91,85, 5proz. ungar. Papierrente 88,80. 1854er Loose 124,75, 1860er Loose 135,25. 1864er Loose 169,50. Kreditloose 176,00, ungar. Prämien 115,25. Kreditaktien 308,80. Franzosen 317,75. Lombarden 151,25. Galizier 286,50. Kasch.-Oderb. —,—. Pardubitzer —,—. Nordwestbahn 179,50. Elisabethbahn 235,00. Nordbahn 2510,00. Oesterr.-Ung.-Bank —,—. Türkische Loose —,—. Unionbank 106,90. Anglo-Austr. 111,00. Wiener Bankverein 107,00. Ungar. Kredit 309,25. Deutsche Plätze 59,55. Londoner Wechsel 122,05. Pariser do. 48,35. Amsterdamer do. 100,50. Napoleons 9,67. Dukaten 5,74. Silber 100,00. Marknoten 59,55. Russische Banknoten 1,22$\frac{1}{4}$. Lemberg-Czernowitz —,—. Kronpr.-Rudolf 180,00. Franz-Josef —,—. Dux-Bodenbach —,—. Böhm. Westb. —,—. Elbthalb. 186,50. Tramway 221,50. Buschterader —,—. Oesterr. 5proz. Papier 81,35. Tabaksaktien —,—.

Wien, 13. Juni. (Privatverkehr.) Oesterreich. Kreditaktien 308,40, 4proz. ungar. Goldrente —, Länderbank —. Fester.

Petersburg, 13. Juni. Wechsel auf London 24$\frac{3}{16}$. II. Orient-Anleihe 93$\frac{3}{8}$. III. Orientanleihe 93$\frac{3}{8}$. Neue Goldrente 164$\frac{1}{4}$. Petersburger Diskontobank 476$\frac{1}{2}$. Privatdiskont 6 pCt.

Paris, 13. Juni. (Schluß-Course.) Fest.
3proz. amortisirb. Rente 80,35, 3 prozent. 79,27$\frac{1}{2}$, 4$\frac{1}{2}$ prozentige Anleihe 108,20, Italienische 5proz. Rente 97,27$\frac{1}{2}$, Oesterr. Goldrente 85$\frac{1}{2}$, 6proz. ungar. Goldrente 103$\frac{3}{4}$, 4 proz. ungar. Goldrente 77$\frac{1}{8}$, 5 proz. Russen de 1877 98$\frac{1}{2}$, Franzosen 667,50, Lombard-Eisenbahn-Aktien 316,25, Lombard. Prioritäten 305,00, Türken de 1865 8,25, Türkenloose 42,50, III. Orientanleihe —.

Credit mobilier 335,00, Spanier neue 61$\frac{3}{16}$, Suezkanal-Aktien 2052, Banque ottomane 650, Credit foncier 1335, Egypter 308,00, Banque de Paris 848, Banque d'escompte 535,00, Banque hypothecaire —. Lond. Wechsel 25,19$\frac{1}{2}$, 5proz. Rumänische Anleihe —.

Foncier Egyptien —,—. 5proz. türk. Obligationen —,—, Tabaksaktien 546,25.

London, 13. Juni. Consols 99$\frac{3}{4}$, Italienische 5prozentige Rente 96$\frac{1}{4}$, Lombarden 12$\frac{7}{16}$, 3proz. Lombarden alte 12$\frac{1}{16}$, 3proz. do. neue —, 5proz. Russen de 1871 91, 5proz. Russen de 1872 90$\frac{3}{4}$, 5proz. Russen de 1873 90$\frac{1}{4}$, 5proz. Türken de 1865 8$\frac{1}{2}$, 4proz. fundirte Amerik. 122, Oesterreich. Silberrente 68, do. Papierrente —, 4proz. Ungarische Goldrente 76$\frac{3}{4}$, Oesterr. Goldrente 84, Spanier 61, Egypter neue —, do. unif. 60$\frac{3}{8}$, Ottomanbank 15$\frac{3}{4}$, Preuß. 4proz. Consols 102$\frac{1}{2}$. Ruhig.

Suez-Aktien 81$\frac{1}{4}$. Silber —.
Platzdiskont 1$\frac{3}{8}$ pCt.

Produkten-Kurse.

Köln, 13. Juni. (Getreidemarkt.) Weizen hiesiger loko 18,75, fremder 19,50, per Juli 17,60, per Novbr. 18,10. Roggen loco hiesiger 15,50, per Juli 14,50, per Novbr. 14,65. Hafer loco 16,50. Rüböl loko 29,50, pr. Oktbr. 28,80.

Bremen, 13. Juni. Petroleum (Schlußbericht) besser. Standard white loko 7,35, per Juli 7,45, per August 7,55, per Aug.-Dezbr. 7,80. Alles Brief.

Hamburg, 13. Juni. (Getreidemarkt.) Weizen loco unver., auf Termine flau, per Juni-Juli 169,00 Br., 168,00 Gd., per Juli-August 170,00 Br., 169,00 Gd. Roggen loco unver., auf Termine matt, per Juni-Juli 134,00 Br., 133,00 Gd., per Juli-August 133,00 Br., 132,00 Gd. Hafer u. Gerste unver. Rüböl ruhig, loco 57$\frac{1}{2}$, per Oktober 56$\frac{1}{2}$. Spiritus flau, per Juni 41$\frac{1}{4}$ Br., per Juli-Aug. 42 Br., per Aug.-Septbr. 42$\frac{3}{4}$ Br., per September-Oktober 42$\frac{3}{4}$ Br. Kaffee fest, Umsatz 4000 Sack. — Petroleum beh., Standard white loco 7,50 Br., 7,45 Gd., per Juli 7,45 Gd., per August-Dezbr. 7,75 Gd. — Wetter: Schön.

Wien, 13. Juni. (Getreidemarkt.) Weizen per Juni 9,75 Gd., 9,80 Br., per Herbst 10,05 Gd., 10,10 Br. Roggen per Juni 8,25 Gd., 8,30 Br., per Herbst 8,23 Gd., 8,28 Br. Mais per Juni 6,92 Gd., 6,97 Br., per Septbr.-Oktober 7,15 Gd., 7,20 Br. Hafer per Juni 8,35 Gd., 8,40 Br., pr. Herbst 7,10 Gd., 7,15 Br.

Pest, 13. Juni. (Produktenmarkt.) Weizen loko fest, per Herbst 9,83 Gd., 9,84 Br. Hafer per Herbst 6,74 Gd., 6,76 Br. Mais per Juni-Juli 6,52 Gd., 6,54 Br. Kohlraps per August-September —. Wetter: Schön.

Petersburg, 13. Juni. (Produktenmarkt.) Talg loco 68,00, per August 67,00. Weizen loco 12,10. Roggen loco 9,10. Hafer loco 5,30. Hanf loco —. Leinsaat (9 Pud) loco 15,00. — Wetter: Regen.

Paris, 13. Juni. Produktenmarkt (Schlußbericht). Weizen weich., per Juni 22,30, per Juli 22,75, per Juli-August 23,10, per Septbr.-Dezember 23,75. Roggen matt, per Juni 16,00, per Septbr.-Dezbr. 16,80. Mehl 9 Marques beh., per Juni 47,25, per Juli 47,80, per Juli-August 48,25, per September-Dezbr. 49,30. Rüböl behauptet, per Juni 67,50, per Juli 67,75, per Juli-August 68,00, per Septbr.-Dezbr. 70,25. Spiritus weich., per Juni 44,50, per Juli 45,00, per Juli-Aug. 45,25, per Sept.-Dezbr. 45,75. — Wetter: Schön.

Amsterdam, 13. Juni. Getreidemarkt (Schlußbericht). Weizen auf Termine niedriger, pr. November 241. Roggen loko niedriger, auf Termine unveränd., per Oktober 164. Raps per Herbst — Fl. Rüböl loco 35, per Herbst 31$\frac{3}{4}$.

Antwerpen, 13. Juni. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Weizen ruhig. Roggen fest. Hafer behauptet. Gerste unverändert.

Antwerpen, 13. Juni. Petroleummarkt (Schlußbericht). Raffinirtes, Type weiß, loko 18$\frac{1}{4}$ bez. und Br., per Juli 18$\frac{1}{4}$ Br., per August 18$\frac{1}{2}$ Br., per Septbr.-Dez. 19$\frac{3}{8}$ Br. Weichend.

London, 13. Juni. An der Küste angeboten 5 Weizenladungen. Wetter: Prachtvoll.

London, 13. Juni. Havannazucker Nr. 12 16 nominell, Rüben-Rohzucker 14, stetiger, Centrifugal Kuba —.

London, 13. Juni. Die gestrige Wollauktion schloß fest, steigende Tendenz für australische Wolle, Kapwolle ohne Besserung.

London, 13. Juni. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letzten Montag: Weizen 51 530, Gerste 24 700, Hafer 79 810 Qrts.

Weizen ruhig, angekommene Ladungen träge, wenig angeboten, Mehl und ordinärer Hafer flau, feiner Hafer fest, Mais $\frac{1}{4}$ sh. billiger, Gerste stetig ruhiger.

Bradford, 12. Juni. Wolle belebt, Tendenz zu Gunsten der Abgeber; wollene Garne in Folge der Preiserhöhung ruhig; wollene stetig, Tendenz zu Gunsten der Abgeber.

Glasgow, 12. Juni. (Schluß.) Roheisen. Mixed numbers warrants 41 sh. 4$\frac{1}{2}$ d.

Manchester, 13. Juni. 12r Water Armitage 6$\frac{3}{8}$, 12r Water Taylor 7, 20r Water Michols 8$\frac{3}{4}$, 30 Water Clayton 9$\frac{3}{8}$, 32r Mock Townhead 9$\frac{3}{8}$, 40r Mule Mayoll 9$\frac{1}{2}$, 40r Medio Wilkinson 11$\frac{1}{4}$, 32r Warpcops Lees 9$\frac{1}{8}$, 36r Warpcops Qual. Rowland 9$\frac{3}{4}$, 40r Double Weston 11, 60r Double courante Qualität 14, Printers $\frac{16}{16}$ $\frac{34}{50}$ 8$\frac{1}{2}$ pfd. 84. Ruhig.

Liverpool, 13. Juni. Getreidemarkt. Tendenz für Mehl und Weizen zu Käufers Gunsten. Mais $\frac{1}{2}$ d. höher. Wetter: schön.

Liverpool, 13. Juni. Baumwolle (Schlußbericht). Umsatz 8000 Ballen, davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Ruhig. Middl. amerikanische Juni-Juli-Lieferung —, Juli-August-Lieferung —, August-September-Lieferung —, September-Oktober-Lieferung —, November-Dezember-Lieferung 6$\frac{5}{32}$ d.

Liverpool, 12. Juni. (Offizielle Notirungen.)
Upland good ordin. 6, do. low middl. 6$\frac{1}{4}$, do. middl. 6$\frac{7}{16}$, Mobile middl. —, Orleans good ordin. 6$\frac{3}{16}$, do. low middl. 6$\frac{3}{8}$, do. middl. 6$\frac{9}{16}$, Orleans middl. fair 6$\frac{15}{16}$, Pernam fair 6$\frac{7}{16}$, good fair 6$\frac{13}{16}$, Bahia fair —, Maceio fair 6$\frac{7}{16}$, Maranham fair 6$\frac{5}{8}$, Egyptian brown middl. 4$\frac{1}{8}$, do. fair 6$\frac{3}{8}$, do. good fair 7$\frac{3}{8}$, do. white middl. —, do. fair 6$\frac{3}{8}$, do. good fair 7, M. Gd. Broach good 5$\frac{9}{16}$, do. fine 5$\frac{15}{16}$, Dhollerah fair 4$\frac{11}{16}$, do. good fair 4$\frac{9}{16}$, do. good 5$\frac{1}{8}$, do. fine 5$\frac{3}{8}$, Domra fair 4$\frac{1}{8}$, do. good fair 4$\frac{1}{2}$, do. good 5$\frac{1}{8}$, do fine 5$\frac{1}{2}$, Scinde good fair 3$\frac{13}{16}$, Bengal good fair 3$\frac{13}{16}$, do. good 4$\frac{1}{8}$, do. fine 4$\frac{7}{16}$, Tinnevelly good fair 5$\frac{1}{4}$, do. good —, Western good fair 4$\frac{1}{4}$, do. good 4$\frac{11}{16}$. Peru rough fair 6$\frac{1}{2}$, do. good fair 7$\frac{3}{8}$, do. good 8$\frac{3}{8}$, do. smooth fair 6$\frac{1}{4}$, do. good fair 6$\frac{3}{8}$, Ceara fair 6$\frac{5}{16}$, good fair 6$\frac{1}{2}$.

Marktpreise in Breslau am 13. Juni.

Festsetzungen der städtischen Markt Deputation.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	geringe Waare Höchster M. Pf.	geringe Waare Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer	pro 100 Kilog.	20 10	19 10	17 90	17 70	18 70	16 40
dto. gelber		18 30	17 40	16 90	16 40	15 90	15 40
Roggen		15 70	15 50	14 80	14 50	14 30	14 10
Gerste		16 —	14 80	14 20	14 —	13 70	13 20
Hafer		15 90	15 70	15 50	15 20	14 80	14 60
Erbsen		19 —	18 —	17 50	16 50	16 —	15 50

Kartoffeln, pro 50 Klgr. 3,20–3,25–3,30–3,75 Mark, pro 100 Kg. 6–6,50–7–7,50 Mark, pro 2 Liter 0,12–0,13–0,14–0,16 Mark. — Heu, per 50 Kg. 3,20–3,50 Mark. — Stroh, per Schock à 600 Klgr. 23,00–25,00 Mark.

Breslau, 13. Juni. (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.)
Roggen (per 1000 Kilogr.) geschäftslos. Gekündigt — Centner. Abgelaufene Kündigungsscheine —,—, per Juni 152,00 Gd., per Juni-Juli 152 Br., per Juli-August 151 Br., per August-September 150 Br., per September-Oktbr. 149 Br. Gd., per Oktober-Novbr. 149 Br. — Weizen Gek. — Centner, per Juni 186 Br. — Hafer Gekündigt — Centner, per Juni 146 Gd., per Juni-Juli 146 Gd. — Raps Gekünd. —,— Centner, per September-Oktober 240 Gd. — Rüböl —,—. Loko 60,00 Br., per Juni 58 nominell, per Juni-Juli 56 Br., per September-Oktober 55,00 Br. — Spiritus matter. Gekündigt 15,000 Liter, per Juni 50,20–50,30 bez., per Juni-Juli 50,20–50,50 bez., per Juli-August 50,30 Gd., per August-Sept. 50,80 bez. Gd., per Sept.-Okt. 50,00 Br., per Oktober-November 49,00 Br., per Novbr.-Dezember —.
Zink (per 50 Kilogramm) Hohenlohe Marke per Kasse 14,05 bez.

Die Börsen-Kommission.

Breslau, 13. Juni, 9$\frac{1}{2}$ Uhr Vormittags. [Privatbericht.] Landzufuhr und Angebot aus zweiter Hand war mäßig, die Stimmung im Allgemeinen ruhig.

Weizen bei schwachem Angebot unverändert, per 100 Kilogramm schlesischer weißer 17,50–19,40–20,50 Mk., gelber 17,30–18,20–18,60 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Roggen feine Qualitäten preishaltend, bezahlt wurde per 100 Kilogr. netto schlesischer 14,50 bis 15–15,50 M., russischer 15,20–15,90 M., feinster über Notiz. — Gerste ohne Aenderung, per 100 Kilo 13,50–14,20 Mark, weiße 15,30–16,00 Mark. — Hafer gut verkäuflich, per 100 Kilogramm 15,20–15,60–16,00 Mark, feinster über Notiz bezahlt. — Mais in ruhiger Haltung, per 100 Kilo 12,80–13,3–13,80 Mk. — Erbsen preishaltend, per 100 Kilogramm 16,00–17,00–18,80 M. Viktoria- 17,00–19,00–21,00 M. — Bohnen preishaltend, per 100 Kilogr. 18,00–19,00–20,00 M. — Lupinen nur feine Qualitäten beachtet, gelbe per 100 Kilogramm 8,80–9,10–9,70 M., blaue 8,70–9,00–9,30 M. — Wicken schwacher Umsatz, per 100 Kilogramm 14,50–14,75 bis 15,50 Mk. — Oelsaaten schwacher Umsatz. — Schlaglein schwacher Umsatz. — Rapskuchen behauptet, per 50 Kilogr. 7,30 bis 7,50 M., fremde 6,80–7,20 Mark, per September-Oktober 7,00 M. — Leinkuchen sehr fest, per 50 Kilogramm 9,20–9,40 M., fremde 8,00 bis 8,80 M.

Stettin, 13. Juni. [An der Börse.] Wetter: Schön. + 18° Reaumur. Barometer 28,5. Wind: Nord.

Weizen flau, per 1000 Kilogramm loko gelber und weißer 161 bis 178 M. bez., per Juni 175,5–174,5 M. bez., per Juni-Juli 175 bis 174 M. bez., per Juli-August 176,5–175,5 Mk. bez., per September-Oktober 178,5–178 Mark bez., per Oktober-November 178,6–178 M. bez. — Roggen matt, 1000 Kilogramm loko inländischer 139 bis 147 M., russischer 145–149 Mark bez., per Juni 143,5–143 Mk. bez., per Juni-Juli 143,5–142–142,5 M. bez., per Juli-August 143 bis 142–142,25 M. bez., per September-Oktober 142,5–142 Mk. bez., per Oktober-November do. — Gerste ohne Handel. — Hafer behauptet, per 1000 Kilogramm loko 137–155 M. bez. — Erbsen und Winterrübsen ohne Handel. — Rüböl unverändert, per 100 Kilo loko ohne Faß bei Kleinigkeiten 57 Mk. Br., per Juni 55,5 Mk. Br., per September-Oktober 54 M. Br. — Spiritus matt, per 10,000 Liter-pCt. loko ohne Faß 50,9 Mark bez., per Juni und Juni-Juli 51,4 M. Br. u. Gd., per Juli-August 51,5 M. Br. u. Gd., per August-September 51,7–51,9 M. bez., 51,8 M. Br. u. Gd., per September-Oktober 50,7–50,9 Mark bez., Br. u. Gd. — Angemeldet 1000 Ctr. Weizen, 3000 Ctr. Roggen, 20 000 Ltr. Spiritus. — Regulirungspreise: Weizen 175 M., Roggen 143,5 M., Rüböl 55,5 M., Spiritus 51,4 Mark. — Petroleum loko 7,85 M. tr. bez., Regulirungspreis 7,85 M. trans., alte Usanze 8,1 M. trans. bez. (Ostsee-Ztg.)

Produkten-Börse.

Berlin, 13. Juni. **Wind: West. Wetter: Prachtvoll.**

Wenn auch ab und zu Berichte einlaufen, welche mit dem Feldstande nicht ganz zufrieden sind, so werden diese doch in der großen Mehrzahl der sich entgegengesetzt aussprechenden übersehen, oder richtiger nicht beachtet. Der heutige Markt stand ganz unter dem Eindruck dieser letzteren — seine Tendenz war ausnahmslos flau.

Loko-Weizen vernachlässigt. Termine wurden nur mäßig eingesetzt. Die überwiegend flauen Berichte veranlaßten mannigfache Realisationen und Neuverkäufe, denen der zurückhaltende Begehr nicht gewachsen war, weil man, trotz des an und für sich billigen Preisstandes, doch immerhin von den neuerdings auftauchenden Ansichten von arger Ueberproduktion &c. sich mehr oder weniger beeinflussen läßt. Kurse haben unter mäßigen Umsätzen etwa 1½ M. gegen gestern verloren und schlossen kaum fest.

Loko-Roggen hatte schwachen Handel zu etwas billigeren Preisen. Im Terminverkehr herrschte flaue Stimmung. Der Markt steht unter dem Eindrucke, daß im Inlande eine gute Ernte im Felde steht und diesem Gefühl wird Nachdruck verliehen durch die sich täglich bietende Gelegenheit unerhört billiger Prämiensätze. Letztere leisteten heute der flauen Tendenz wesentlich Vorschub, so daß der Markt nach einem Rückgange von reichlich 1 M. ohne Erholung schloß.

Loko-Hafer schwach behauptet. Termine flau und niedriger. Roggenmehl merklich billiger. Mais still. Rüböl eher matt. Bei stillem Verkehr stellten sich Preise zu Gunsten der Käufer. Petroleum geschäftslos. Spiritus setzte matt ein, befestigte sich dann durch Deckungen, um von Neuem recht matt und 20 bis 30 Pf. billiger als gestern zu schließen.

(Amtlich.) Weizen per 1000 Kilogramm loko 165—204 M. nach Qualität, gelbe Lieferungsqualität 169 M., per diesen Monat —, per Juni-Juli — per Juli-August 170 bez., per August-September —, per September-Oktober 174,75-174,25 bez., per Oktober-November 175,5 bez. Gekündigt — Ztr. Kündigungspreis — M. Durchschnittspreis — M.

Roggen per 1000 Kilogramm loco 140—155 nach Qualität, Lieferungsqualität 146,5 Mark, russischer — Mark ab Boden bez., inländischer hochfeiner — frei Bahn bez., per diesen Monat 145,75 bis 145,5 bez., per Juni-Juli 145,5-145,25-145,5 bez., per Juli-August 144,75-144,25 bez, per August-Septbr. — bez., per September-Oktober 145—144,5 bez., per Oktober-November 146,25—144,75 bez. Gekündigt 5000 Zentner. Kündigungspreis 145,5 Mark. Durchschnittspreis — M.

Gerste per 1000 Kilogramm große und kleine 140—200 M. nach Qualität bez., Futtergerste — Mark ab Kahn bez.

Hafer per 1000 Kilogr. loko 140—175 nach Qual., Lieferungsqualität 140 M., russischer mittel 141—146 ab Bahn und Boden bez., guter 168-157 ab Boden und Kahn bez., feiner 158 bis 162 ab Boden und Kahn bez., böhmischer — ab Kahn bez., per diesen Monat 140,5 bez., per Juni-Juli 138,25 bis 138 bez., per Juli-August 135 bez., per August-September — bez., per September-Oktober 134 bis 133,75 bez., Gek. — Ztr. Kündigungspreis — M. Durchschnittspreis — M.

Mais loko 128—134 Mark bez., nach Qualität, per diesen Monat — bez. Gekündigt — Ctr. Kündigungspreis — Mark. Durchschnittspreis — M.

Erbsen Kochwaare 180-230, Futterwaare 160—170 M. per 1000 Kilogr. nach Qualität.

Kartoffelmehl per 100 Kilogramm brutto incl. Sack. Loko 21,50—21,25 M. nach Qualität, per diesen Monat 21 M., per Juni-Juli und per Juli-August 21 Mark, per August-September — M., per Septbr.-Oktober — M. Gekündigt — Ctr., Kündigungspreis — M. Durchschnittspreis — M.

Trockene Kartoffelstärke per 100 Kilogramm brutto inkl. Sack. Loko 21 Mark, per diesen Monat 21 Mark, per Juni-Juli 21,00 M., per Juli-August 21,25 M., per August-September — M. per Sept.-Okt. — M. Gekündigt — Ztr. Kündigungspreis — M.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilogramm unversteuert inkl. Sack per diesen Monat, Juni-Juli, Juli-August, August-September und September-Oktober 20—19,85 bez. Gekündigt 1000 Ztr. Kündigungspreis 19,90 Mark. Durchschnittspreis — M.

Weizenmehl Nr. 00 26,00—24,75, Nr. 0, 24,50—22,75, Nr. 0 u. 1 22,00—21,00. Roggenmehl Nr. 0 22,25—20,25, Nr. 0 u. 1 20 bis 17,25 M.

Rüböl per 100 Kilogramm loko mit Faß — M., ohne Faß — M., per diesen Monat 55,8 Mark, abgelaufene Anmeldungen — per Juni-Juli 55,6 M., per Juli-August — bez., per August-September — bez., per September-Oktober 53,8 Mark, per Oktober-November 54 M., November-Dezember 54,1 Mark bez. Gekündigt — Zentner. Kündigungspreis — M. Durchschnittspreis — M.

Petroleum, raffinares (Standard white) per 100 Kilogr. mit Faß in Posten von 100 Ctr. loko — M., per diesen Monat 23,5 M., per September-Oktober 23,5, per Oktober-November —, per November-Dezember — M. Kündigungspreis —. Durchschnittspreis — M.

Spiritus. Per 100 Liter à 100 pCt. = 10,000 Liter pCt. loko ohne Faß 51,5 bez., loko mit Faß — bez., per diesen Monat' per Juni-Juli und per Juli-August 51,4—51,5—51 bez., per August-September 51,6-51,9—51,6 bez., per September-Oktober 50 bis 49,7 bez., per Oktober-November 49,3—49 bez, per November-Dezember — bez. Gekündigt 20000 Liter. Kündigungspreis 51,3 M.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 13. Juni. Die Börse eröffnete und verkehrte in recht fester Haltung, die Umsätze waren auf allen Gebieten lebhafter als in den Vortagen. Die Spekulation griff recht lebhaft mit Käufen ein und es traten auf allen Märkten theils recht bedeutende Kursbesserungen zu Tage. Die herrschende freundliche Tendenz wurde außerdem durch die von außen eintreffenden höheren Notirungen wirkungsvoll unterstützt.

Der Kapitals- und Kassamarkt erhielt sich in guter Stimmung.

Der Privatdiskont notirte 2¾ à 2⅞ pCt.

Auf dem internationalen Markt entwickelte sich das Hauptgeschäft in Kreditaktien, dieselben stiegen wesentlich im Kurse. Franzosen und Lombarden waren stiller aber gut behauptet, ebenso andere fremde Bahnen.

Von fremden Fonds wurden Renten hauptsächlich zu höheren Kursen gehandelt. Russische Fonds waren still bei festen Kursen.

Deutsche und preußische Staatsfonds wurden bei normalem Geschäft zu theilweise besseren Kursen gehandelt. Von inländischen besten Prioritäten waren 4 pCt. Titres bevorzugt.

Der Bankaktienmarkt war recht fest. Diskonto-Kommandit Antheile wurden durch Meinungskäufe etwas im Kurse heraufgesetzt auch Deutsche Bankaktien waren höher.

Der Industriemarkt verkehrte gleichfalls bei ruhigem Geschäft in guter Tendenz und zu theilweise höheren Kursen. Auch der in den letzten Tagen in andauernder Mattigkeit verharrende Montanmarkt zeigte sich heute bedeutend beruhigter und die hierher gehörigen Werthe wiesen, wie Laura und Dortmunder, einige Besserungen auf.

Das Gebiet der inländischen Bahnen zeichnete sich heute durch einen sehr lebhaften Geschäftsverkehr und durchweg höhere Kurse aus. Es sind als besonders bevorzugt Marienburg-Mlawka und Eutin-Lübeck zu nennen, auch Ostpreußen und Lübeck-Büchner in recht regem Verkehr.

Umrechnungs-Sätze: 1 Dollar = 4,25 Mark. 100 Franks = 80 Mark. 1 Gulden österr. Währung = 2 Mark. 7 Gulden südd Währung = 12 Mark. 100 Gulden holl. Währung = 170 Mark. 1 Mark Banco = 1,50 Mark. 100 Rubel = 320 Mark. Livre Sterling = 20 Mark.

Wechsel-Kurse.

Amsterd. 100 fl. 8 T.	3	
Brüss. u. Antwerpen 100 Fr. 8 T.	3½	
London 1 Lstr. 8 T.	2½	
Paris 100 Fr. 8 T.	3	
Wien, öst. Währ. 8 T.	4	167,95 bz
Petersb. 100 R. 3 W.	6	204,90 bz
Warsch 100 R. 8 T.	6	205,60 bz

Geldsorten und Banknoten.

Sovereigns pr. St.	
20-Francs-Stück	16,21 G
Dollars pr. St.	
Imperials pr. St.	
Engl. Banknoten	
Franz. Banknoten	81,10 G
Oesterr. Banknoten	168,15 bz
Russ. Noten 100 R.	205,50 bz

Zinsfuß der Reichsbank.

Wechsel 4 pCt., Lombard 5 pCt.

Fonds- und Staats-Papiere.

Dtsch. Reichs-Anl.	4	103,20 bzG
Kons. Preuß. Anl.	4½	102,90 bz
do. do.	4	103,10 bzB
Staats-Anleihe	4	101,30 bzG
Staats-Schuldsch.	3½	99,90 bz
Kur- u. Neum. Schlv.	3½	99,00 G
Berl. Stadt-Oblig.	4½	101,80 G
do. do.	4	101,75 bzB
do. do.	3½	98,00 G
Pfandbriefe:		
Berliner	5	109,00 B
do.	4½	105,60 bz
do.	4	101,70 B
Landschaftl. Zentral.	4	102,00 G
Kur- u. Neum.	3½	97,75 G
do. neue	3½	95,25 bz
do.	4	102,20 bz
N. Brandenb. Kredit	4	
Ostpreußische	3½	95,00 G
do.	4	102,00 B
Pommersche	3½	94,90 G
do.	4	102,00 G
do.	4½	gek. 102,00 G
Posensche neue	4	101,60 bz
Sächsische	4	101,75 bz
Schlesische altland.	3½	95,30 G
do. Lit. A.	3½	
do. neue II.	4½	
Westpr., rittersch.	3½	95,00 G
do. do.	4	102,10 G
do. Neuldsch. II.	4	101,90 G
Rentenbriefe.		
Kur- u. Neumärk.	4	101,50 bz
Pommersche	4	101,50 G
Posensche	4	101,50 G
Preußische	4	101,50 G
Rhein. u. Westf.	4	102,00 bz
Sächsische	4	101,70 G
Schlesische	4	101,60 G

Bayer. Anleihe	4	102,90 G
Brem. do. 1880	4	102,20 G
Hamb. St.-Rente	3½	93,40 G
Sächs. do.	3	83,40 B

Pr. Pr.-Anl.	3½	138,40 bz
Hess. Pr.-Sch. 40 T.	—	294,00 bz
Bad. Pr.-Anl. 1867	4	130,90 B
do. 35 Fl.-Loose	—	226,90 B
Bayer. Präm.-Anl.	4	133,40 bz
Brnschw. 20 Thlr.-L.	—	97,70 bz
Cöln.-Mind. Pr.-A.	3½	125,75 G
Dess. St.-Pr.-Anl.	3½	124,10 G
Dtsch. G.P.-Pfdb. I.	5	100,70 bz
do. do. II. Abth.	5	99,80 bz
Hamb. 50 Thl.-Loose	3	188,90 B
Lüb. 50 Thlr.-Loose	3½	182,50 B
Mein. 7-Fl.-Loose	—	27,00 B
Mein. H. Pr.-Pfdbr.	4	116,90 G
Oldenb. 40-Thlr.-L.	3	149,60 bz

Ausländische Fonds.

Newyork. St.-Anl.	6	
do. do.	7	
Finnländ. Loose	—	48,40 G
Italienische Rente	5	96,25 G
do. Tabaks-Obl.	6	96,25 G
Oest. Gold-Rente	4	85,75 bzB
do. Papier-Rente	4½	67,40 B
do. do.	5	80,10 B
do. Silber-Rente	4½	68a 67,90 bz
do. 250 Fl. 1854	4	
do. Kreditl. 1858	—	
do. Lott.-A. 1860	5	120,80 G
do. do. 1864	—	309,00 B
Pester Stadt-Anl.	6	89,00 G
do. do. kleine	6	89,00 G
Poln. Pfandbriefe	5	61,50 a 60bz
do. Liquidat.	4	56 a 10 bz
Rum. mittel	8	110,25 bz
do. kleine	8	110,25 bz
do. St.-Obligat	6	104,10 bzG
do. Staats-Obl.	5	99,80 bzG
Russ. Egl. Anl. 1822	5	90,80 bz
do. do. 1862	5	
do. do. kleine	5	91,80 G
do. kons. Anl. 1871	5	92,25 bz
do. do. kleine	5	92,30 a40 bz
do. do. 1872	5	92,25 bz
do. do. 1873	5	92,25 bz
do. Anleihe 1877	5	96,80 bz
do. do. 1880	4	76,40 B
do. Orient-Anl. I.	5	59,60 G
do. do. II.	5	58,80 a90 bz
do. do. III.	5	59,60 bz
do. Poln. Schatzobl.	4	88,10 bz
do. Pr.-Anl. 1864	5	141,40 bz
do. do. 1866	5	134,90 bz
do. Boden-Kredit	5	89,10 bz
do. Ztr.B.-Kr.-Pf.	5	81,00 bzB
Schwed. St.-Anl.	4½	103,10 B
Türk. Anl. 1865	fr.	abg. 8,70 B
do. Loose voll.	fr.	37,40 bzB
Ung. Goldrente	6	102,60 et bzG
do. do.	4	77,00 B
do. Gold-Inv.-Anl.	5	94,80 B
do. Papierrente	5	74,70 bzB
do. Loose	—	
do. St.-Eisb.-Anl.	5	99,50 bz

Hypotheken-Certificate.

D.G.-C.B.Pf. rz. 110	5	94,10 bzG
do. IV. rückz. 110	4½	91,00 G
do. V. do. 100	4	86,50 G
D.H.B.P. IV.V.VI.	5	104,80 bz
do. do. do.	4½	103,00 bz
Krupp. Obl. rz. 110	5	111,40 B
Nordd. Grund.-K.	5	100,50 G
Pomm. H.-B. I. 120	5	111,90 B
do. II. u. IV. rz. 110	5	105,20 bzG
do. III. V. u. VI. 100	5	100,90 G
do. II. rz. 110	4½	103,25 G
do. III. rz. 100	4½	100,00 G
Pr.B.-Kr.-B. unkb. Hyp.-Br. rz. 110	5	111,30 B
do. rz. 115	4½	110,70 bz
do. II. rz. 100	4	99,50 bzG
Pr. Ctrb. unk. rz. 110	5	115,00 G
do. rz. 110	4½	110,60 G
do. rz. 100	5	101,75 bz
do. rz. 100	4½	
do. 1880, 81 rz. 100	4	100,70 B
P.H.-A.-B. I. rz. 120	4½	109,40 bz
do. VI. rz. 110	5	109,00 B
do. VII. rz. 100	4½	102,00 bzG
do. VIII. rz. 100	4	99,00 bzG
P.H.-B.-A.G. Cert.	4½	102,25 bz
Schl. Bod.-Kr.-Pfbr.	5	102,10 bz
do. do. rz. 110	4½	107,80 B
do. do	4	99,10 bzG
Stett. Nat.-H.-K.G.	5	100,60 bzG
do. do. rz. 110	4½	104,20 bzG
do. do. rz. 110	4	99,10 bzG

Eisenbahn Stamm- und Stamm-Prioritäts-Aktien

Dividenden pro 1883

Aachen-Mastrich	2½	59,60 bz
Altona-Kieler	—	
Berlin-Dresden	0	22,40 bz
Berlin-Hamburg	19½	437,90 bzG
Bresl.-S.-Frbg.	—	
Dortm.-Gron.-E	2½	62,25 G
Halle-Sor.-Gub.	0	50,00 G
Mainz-Ludwgsh.	3⅘	110,00 bzG
Marnb.-Mlawka	6	77,40 bz
Mckl. Frdr. Franz.	8½	198,75 G
Münst.-Enschede	0	13,10 bz
Nordh.-Erf. gar.	0	55,00 G
Obschl. A.C.D.E.	3½	272,50 G
do. (Lit. B. gar.)	3½	195,30 G
Oels-Gnesen	0	24,20 G
Ostpr. Südbahn	4	98,90 bzG
Posen-Creuzb.	4	32,60 bz
R.-Oder-U. Bahn	4	192,10 bzG
Starg. Posen gar.	4½	102,30 bz
Tilsit-Insterburg	0	24,30 G
Weim.-Gera (gr.)	4½	43,25 bz
do. 2½ konv.	2½	33,50 bz
do.	0	28,10 bz
Werra-Bahn	4½	105,00 bzB

Albrechtsbahn	1½	23,60 bz
Amst.-Rotterdam	7½	147,00 bzG
Aussig-Teplitz	14⅜	261,00 bz
Baltisch gar.	3	57,00 bz
Böh. Westb. gar.	7½	130,90 bz
Dux-Bodenbach	7½	146,00 bzG
Elis. Westb. gar.	5	98,50 bz
Franz Jos.	5	86,60 G
Gal. (C.-L.-B.) gr.	7,74	120,50 bz
Gotthardb.	2½	104,75 bz
Kasch.-Oderb.	4	61,80 G
Kpr. Rudlfsb. gar.	4½	75,25 G
Lüttich-Limburg	0	13,90 bzG
Oest. Fr. St. } St. pr. in M.	—	
Oest. Ndwb.	—	301,00 bz
do. B. Elb.	5	330,75 B
Reichenb.-Pard.	—	63,40 B
Russ. Stsb. gar.	7,38	131,80 bz
Russ. Südb. gar.	5	59,00 bzG
Schweiz. Unionsb.	0	57,25 bzG
do. Westbahn	0	18,25 G
Südöst. p. S. i. M.	1	
Turnau-Prager	—	
Ung.-Galiz.	5	
Vorarlberg gar.	5	81,30 G
War.-W. p. S. i. M	—	225,75 G

Angerm.-Schw.	1½	47,40 bzG
Berl. Dresd. St. P	0	48,00 bzG
Bresl.-Warsch. „	2⅔	69,10 G
Hall.-S.-Gub. „	5	117,25 bzG
Marienb. Mlawka	5	112,75 bzG
Münst.-Enschede	0	26,10 B
Nordh.-Erfurt „	4	112,50 bzG
Oberlausitzer „	0	78,75 bzG
Oels-Gnesen „	2	76,00 G
Ostpr. Südb. „	5	115,00 bzG
Posen-Creuzb.	4	32,60 bz
R. Oderuf. St.-P.	5	192,10 G
Saalbahn „	2⅔	103,00 B
Tilsit-Insterb. „	4	
Weimar-Gera „	—	72,25 bzG

Dux-Bodenb. A.	9	143,25 G
do. do. B	9	143,25 G

Vom Staate erworbene Eisenb.

Berl.-Stett. St. A	4¾	abg. 119,10 bz

Eisenbahn-Prioritäts-Aktien und Obligationen.

Berg. Märk. II. S.	4½	103,30 G
do. III. S. v. St. 3½ g.	3½	96,50 G
do. VIII. Ser.	4½	103,20 bzG
do. IX. Ser.	5	102,50 bzG
Berlin-Anh. A. u. B.	4½	103,00 G
Berlin-Dresd. v. St.	4½	103,25 G
Berl.-Görlitzer kon.	4½	
do. Lit. B.	4½	103,10 B.
Berl.-Hamb. I. II. E.	4	101,75 G
do. III. konv.	4½	103,50 G
Berl.-P.-Mgd. A. B.	4	
do. Lit. C neue	4	101,75 G
do. Lit. D neue	4½	103,70 bzG
Berl.-St II. III. VI.	4	101,80 G
B.-Schw.-F. D.E.F.	4½	103,30 G
do. Lit. G.	4½	103,30 G
do. Lit. H.	4½	103,30 G
do. Lit. I.	4½	103,30 G
do. Lit. K.	4½	103,30 G
do. de 1876	5	102,80 bz
do. de 1879	5	
Cöln-Mind 3½ g. IV.	4	101,80 G
do. V. Em.	4	101,80 G
do. VI. Em.	4½	105,80 bzB
do. VII. Em.	4½	103,20 bzB
Hll.-S.-G. St. A. B.	4½	102,75 G
do. Lit. C. g.	4½	102,75 G
Märk.-Pos. konv.	4½	
Magd.-Leipz. Pr. A.	4½	105,00 B
do. do. Lit. B.	4	102,10 B
Magd.-Wittenberge	4½	
do. do.	3	86,40 G
Mainz-Ludw. 68-69	4	
do. do. 1875 1876	5	102,90 B
do. do. I. II. 1878	5	102,90 B
do. do. 1881	4	
Niedersch.-Mrk. I. S.	4	
do. II. S. à 62½ Thl.	4	100,25 G
N.-M., Obl. I. II. S.	4	
do. III. Ser.	4	
Nordh.-Erfurt I. E.	4½	
Oberschl. Lit. A.	4	
do. Lit. B.	3½	
do. Lit. C. u. D.	4	
do. gar. Lit. E	3½	
do. gar. 3½ Lit. F.	4½	103,50 B
do. Lit. G.	4½	103,50 B
do. gar. 4½ Lit. H.	4½	103,50 B
do. Em. v. 1873	4	
do. do. v. 1874	4½	
do. do. v. 1879	4½	105,50 G
do. do. v. 1880	4½	103,30 G
do. Niederschl. Zwgb.	3½	
do. (Starg.-Posen)	4	
do. II. u. III. Em.	4½	
Oels-Gnesen	4½	
Ostpr.-Südb. A.B.C.	4½	102,80 G
Posen Creuzburg	5	
Rechte Oder-Ufer	4½	
Rheinische	4	
Rh.-Nahev. S. g. I. II.	4½	
Thüringer I. Serie	4	
do. II. Serie	4½	103,50 G
Weimar-Geraer	4½	
Werrabahn I. Em.	4½	100,25 G

Aachen-Mastrichter	4	93,40 bzG
Albrechtsbahn gar.	5	83,50 G
Donau-Dmpf. Gold	4	
Elis.-Westb. 1873 g.	5	
Gal. C.-Ludwgsb. g.	4½	83,80 G
Gömör. Eisenb. Pfb.	5	101,60 G
Kais.-Ferd.-Nordb.	5	91,60 G
Kasch.-Oderb. gar.	5	83,80 G
Kron.-Rud.-B. g.	5	
do. 1869er gar.	5	
do. 1872er gar.	5	
Lemb.-Czernow. gr.	5	81,40 G
do. gar. II. Em.	5	84,70 bz
do. gar. III. Em.	5	83,30 bz
do. IV. Em.	5	83,00 bzG
Oest.-F.S., alt g. St.	3	391,25 G
do. do. gar. 1874 do.	3	386,00 G
do. Ergzungsn. g. do.	3	382,50 B
Oest.-Franz. Stsb.	5	105,50 bzB
do. II. Em.	5	105,50 bzB
Oest. Nordwb., gar.	5	87,20 bz
Oest. Lit. B. (Elbeth.)	5	87,20 bz
Raab-Graz (Pranl.)	4	
Reich.-P. (S.-N.B.)	5	85,00 B
Schweiz Ctr. N.O.B.	4½	
Sdöst. Bahn (Lomb.) 100 F. = 80 M.	3	303,75 B
do. do. neue	3	303,50 G
do. Obligat. gar.	5	103,10 G
Theißbahn	5	
Ung.-G. Verb.-B. g.	5	82,10 G
Ung. Nordostb. gar.	5	81,00 G
do. Ostb. I. Em. gar.	5	80,80 G
do. do. II. Em. gar.	5	99,75 G
Vorarlberger gar.	5	

Kasch.-Od. g. G. Pr.	5	102,75 bz
Oest. Nrdw. Gld.-P.	5	105,00 G
Reich.-P. Gold.-Pr.	5	103,50 G
Ung. Nrdostb. G.-P.	5	101,50 G

Brest-Grajewo	5	92,50 bzG
Chark.-Asow gar.	5	97,20 G
Chark.-Krement. g.	5	97,40 B
Gr. Russ. Eisb.-G.	3	69,50 G
Jelez-Orel gar.	5	97,00 bz
Jelez-Woronesch g.	5	92,60 G
Koslow-Woronschg	5	101,00 G
do. Obligationen	5	87,50 G
Kursk-Charkow gar.	5	97,25 bzG
Kursk-Chark.-Asow	5	88,80 bz
Kursk-Kiew gar.	5	102,50 B
do. kleine	5	102,50 B
Losowo-Sewastopol	5	82,30 G
Mosco-Rjäsan gar.	5	103,90 G
Mosco-Smolensk g.	5	99,30 bz
Orel-Griasy	5	85,10 G
Rjäsan-Koslow. g.	5	102,60 G
Rjaschk-Morczsk g.	5	96,30 G
Rybinsk-Bologoye	5	89,90 bz
do. II. Em.	5	75,80 G
Schuja-Iwanowo g.	5	97,30 G
Warschau-Teresp. g.	5	97,60 bz
Warschau-Wiener II.	5	103,25 G
do. III. Em.	5	102,30 G
do. VI. Em.	5	101,70 et bzB
Zarskoe-Selo	5	65,00 B

Bank-Aktien.

Dividende pro 1883.

Badische Bank	5½	
B. f. Sprit u. Prd.	4	74,00 bz
Berl. Kassenver.	5½	132,90 bz
do. Handelsges.	7	135,00 bzG
do. Prd. u. Hnd.	5½	92,10 G
Braunschw. Krdb.	6	107,50 et bzB
do. Hypothek.	4½	82,00 B
Bresl. Disk.-Bank	5	90,50 G
do. Wechslerb.	5½	98,00 G
Danziger Privb.	9	124,75 G
Darmst. Bank	8½	152,00 G
do. Zettelbank	5½	112,75 G
Deutsche Bank	9	152,00 bzB
do. Effekt. Hahn	9	126,50 G
do. Genossensch.	7½	133,10 G
do. Hp.-Bk. 60 % B.	5	91,50 bzG
Diskonto-Komm.	10½	199,75 bz
Dresdener Bank	8	126,00 bzG
Dortm. Bkv. 50 %	6	100,00 B
Eff.-Maklbk. 50 %	7	108,10 bzG
Goth. Grundkrdb.	0	30,00 bzG
do. do. neue 40 %	0	65,10 G
Hamb. Komm. Bk.	6⅔	130,30 G
Landw. B. Berlin	4	87,50 G
Leipz. Krd.-Anst.	10	177,10 G
Leipz. Disk.	7	110,00 G
Magd. Privatb.	5 1/12	117,25 bz
Meckl. Hyp.-Bank	6	100,25 G
Meininger Kredit	5½	93,75 G
do. Hyp.-B. 40 %	4¾	93,60 B
Nat.-B. f. D. 50 %	5½	97,60 G
Niederlaus. Bank	5½	92,75 G
Nordd. Bank	8½	158,50 G
Nordd. Grundkb.	0	38,25 G
Oest. Krd. A. p. St.	8¾	
Oldenb. Spar-B.	7	158,25 B
Petersb. Dis.-B.	14	120,25 bz
Petersb. It. B.	11½	93,25 G
Pomm. Hyp.-Bk.	0	54,00 G
Posener Prov.	6½	119,00 G
Pos. Landw. B.	—	
Pos. Sprit-Bank	—	81,00 B
Preuß. Bodnk.-B.	5½	104,00 bzG
Pr. Ctr. Bd. 40 %	8¾	128,10 G
Pr. Hyp.-Akt.-B.	5	90,00 G
Pr. H.B.A.G. 25 %	5	93,25 B
Pr. Imm.-B. 80 %	7	
Reichsbank	6½	146,00 bzG
Rostocker Bank	—	100,25 G
Sächsische Bank	5½	120,90 G
Schaaffh. B.-Ver.	4	90,10 G
Schles. Bank-B.	5½	104,25 et bzG
Südd. Bod.-Kred.	6	138,75 bzB
V.-B. Hamb. 40 %	7	
Warsch. Kom.-B.	9⅔	76,75 B
Weimar. Bk. konv.	5	87,00 bzG
Württ. Vereinsb.	7	128,25 G

Industrie-Aktien.

Dividende pro 1883.

Bochum-Brwk. A	0	74,75 et bzB
Donnersm.-H.	3½	61,25 bzG
Dortm. Union	—	22,90 G
do. St. Pr. A. L. A.	—	70,20 bz
do. Part.-O. rz. 110	—	106,25 bzG
Gelsenk. Bergw.	7	114,90 bz
Georg. Marienh.	—	63,00 B
do. Stamm-Pr.	—	84,50 B
Görl. Eisenbahnb.	—	158,00 bzG
Gr. Berl. Pferdeb.	9¾	208,00 bz
Hartm. Maschin.	—	138,00 bzG
Hib. u. Sham.	6	93,00 G
Hörd. H.-B. konv.	—	
Königin Marienh.	2	59,25 bzG
Lauchhammer	—	41,25 bzB
Laurahütte	—	107,60 bzG
Luise Tiefbau	—	38,90 bz
Oberschl. E.-Bed.	3	55,25 G
Phönix Bergw.	—	83,50 bz
do. do. Lit. B.	—	32,00 B
Schering	12	19[illegible],60 bz
Stolberg Zink	—	20,10 bzG
Westf. Drht.-Ind.	—	90,00 bzG

Berl. Holz-Compt.	6	95,50 bz
do. Immob.-Ges.	4½	82,00 G
do. Viehmarkt	0	45,10 bzG
Berzelius Bgwk.	6	95,25 G
Borussia, Bgwk.	5	115,75 G
Brauer. Königst.	—	103,00 bzG
Bresl. Oelfabr.	—	62,10 bzG
do. Straßenb.	6½	135,25 G
do. Wagg.-Fabr.	11	148,75 bzG
do. Wg. (Hoffm.)	11	132,00 B
Erdmannsd. Sp.	—	91,40 bzG
Glauzig. Zuckerf.	—	75,80 bz
Inowr. Steinsalz	2½	52,50 bzG
Körbisd. Zuckerf.	—	133,00 G
Marienh. Kotz	—	36,00 B
Masch. Wöhlert	0	0,60 bzG
Oelh. Pet.-Ind.	—	43,50 bzG
Pluto, Bergwerk	0	58,00 G
Redenhütte kons.	—	96,00 bzG
do. Oblig.	6	112,50 G
Schles. Kohlenw.	—	
do. Lein. Kramst.	—	128,25 bzG
Westf. Un. St. Pr.	—	74,00 bzG

Druck und Verlag von W. Decker & Co. (Emil Röstel) in Posen.